



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1914

9 (7.1.1914) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-163031](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-163031)

bonnement: 70 Pfg. monatlich,
eingelegt 30 Pfg., durch die
Post inkl. Postaufschlag Mth. 3.42
pro Quartal. Einzel-It. 5 Pfg.
Annoncen: Kolonial-Beile 30 Pfg.
Schreibmaschinen-Beile 1.20 Mth.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin
Schluß der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft, Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Winterport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 9. Mannheim, Mittwoch, 7. Januar 1914. (Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 16 Seiten.

Telegramme.

Die Vereinigten Staaten und Mexiko.

London, 7. Jan. (Von unv. Lond. Bur.) Der „Times“ wird aus Mexiko gemeldet: Es scheint sich zu bestätigen, daß die Regierungstruppen sowohl bei Ojinaga, als auch bei Laredo siegreich geblieben seien und den Rebellen eine furchtbare Niederlage beigebracht hätten. Die Zahl der Toten wird von diesem Korrespondenten auf rund 1000 geschätzt. Er fügt hinzu, daß, soviel er wisse, für diese beiden Plätze keine Gefahr mehr seitens der Rebellen bestehe. Auch herrscht unter den Aufständischen infolge ihrer Niederlage große Entmutigung.

Der Korrespondent des „Times“ in Washington bestätigt ebenfalls die schwere Niederlage der Rebellen bei Ojinaga. Doch hätten diese nach der Darstellung amerikanischer Blätter die Absicht, den Angriff zu erneuern, sobald General Villa mit den angekündigten Verstärkungen eingetroffen sei. Die amerikanischen Zeitungen haben jedoch hervor, daß die Anhänger des Präsidenten Huerta durch diese beiden Siege im Lande außerordentlich gewonnen haben und daß es sich zeige, daß überall, wo die Rebellen mit wirklichen Regierungstruppen und nicht mit zusammengewürfelten Milizen zusammenstießen, den letzteren ziele.

Aus Mexiko wird noch gemeldet, daß von den Deputierten, die Präsident Huerta hatte einberufen lassen, noch 12 sowie ein Senator im Gefangnis liegen.

London, 7. Jan. (Von unv. Lond. Bur.) Die britische Regierung hat, wie die „Daily Mail“ aus Mexiko sich loben läßt, den dortigen britischen Gesandten Sir Lionel Warden abberufen. Der betreffende Korrespondent beklagt sich sehr darüber und sagt, daß die britische Kolonie diese Maßnahme für einen durchaus falschen Griff halte. Bekanntlich haben sich einige amerikanische Zeitungen darüber beschwert, daß Sir Warden den Vereinigten Staaten gegenüber eine unfreundliche Haltung eingenommen habe, woraufhin sofort der Gesandte abberufen wurde. Der Journalist verteidigt ihn und erklärt, man sei in der britischen Kolonie sehr mit ihm zufrieden gewesen, weil er die Interessen der Kolonie energisch wahrgenommen habe.

Neue Arbeiterunruhen in Südafrika.

London, 7. Jan. (Von unv. Lond. Bur.) Aus Durban meldet die „Daily Mail“, daß die Direktoren der Kohlengruben in Natal den Arbeitern bis zum Donnerstag nachmittags Zeit gegeben haben, sich zu entscheiden, was sie tun wollen. Die Dampfer der Union Castle Line sind telegraphisch angewiesen worden, in Natal genügend Kohlen für die Rückfahrt einzunehmen, da möglichstweise in Südafrika keine Kohlen zu haben sein werden. Die Stimmung unter den Arbeitern ist sehr erregt, der Ausbruch von Unruhen wird befürchtet.

Spanien in Marokko.

Madrid, 7. Jan. Das Blatt „El País“ will wissen, daß demnächst spanische Truppen den Küstenstrich zwischen Albuera und Benon de Seleg besetzen sollen. Der Kommandant von Melilla habe für diesen Zweck 25 000 Mann verlangt.

Erbsätze in Griechenland.

Athen, 6. Jan. In Elis im Peloponnes richteten starke Erdstöße großen Schaden an.

Mitteluropäische Wirtschaftskonferenz.

Budapest, 6. Jan. Die Mitteluropäische Wirtschaftskonferenz setzte heute die Beratung über die Frage der Vereinheitlichung und Vereinfachung der Eisenbahntransportbedingungen fort. An der Debatte beteiligten sich Deleegierten-Brüssel, Koloman Szekely-ungarn, Josef Schwab-Bien, der Generaldirektor der Dampfschiffahrtsgesellschaft Scharly-Österreich u. a. Für den deutschen Verein sprachen Eudolfus Freymark und Regierungsrat Mayer, beide von Breslau. Uebereinstimmend mit den österreichischen und dem ungarischen Referenten traten diese für den weiteren Ausbau des formellen Tarifwesens, insbesondere durch möglichst allgemeine Herstellung direkter Tarife und für die Verlängerung der Fristen für das Inkrafttreten von Tarifveränderungen ein.

Rußland und Persien.

Teheran, 6. Jan. (Petersb. Tel.-Ag.) Die hier eingetroffene Nachricht von dem bevorstehenden Abzuge russischer Truppen aus Kaschwin, wo nur einige Soldaten zurückbleiben, hat bei der persischen Regierung großen Eindruck gemacht und wird in einem Rußland sehr günstigen Sinne ausgelegt.

Der Untergang des Dampfer „Oklahoma“.

New York, 6. Jan. Die fünf Geretteten von dem Dampfer „Oklahoma“ berichten, daß das Schiff ohne vorherige Anzeichen mitten durchgebrochen ist. Das Wetter war sehr stürmisch. Ungeheure Seen schlugen über Bord, als das Schiff plötzlich mit dumpfem Krachen in der Mitte durchbog, aufstehend von zwei ungeheuren Wellen am Bug und Heck in die Höhe gehoben. Die Maschine arbeitete mit voller Kraft und konnte nicht zum Stehen gebracht werden. Die Mannschaft fürzte, soweit dies möglich war, an Deck. Zwei Rettungsboote wurden flott gemacht. Das erste schlug voll; es war wahrscheinlich das Boot, in dem der Kapitän unter drei Leuten fand. In einem anderen Boot mit fünf Mann, die später von dem Dampfer „Gregory“ aufgenommen wurden, befanden sich beim Untergang 11 Mann, von denen sechs bei dem wiedererhaltenen Kentern des Bootes ertranken. Die fünf Geretteten befinden sich in einem bejammernswerten Zustande.

Köln, 6. Jan. Der Generalvikar erneuert in der neuesten Nummer des Kirchenanzeigers für die Erzdiözese Köln für die Leiter des Theaterverbots, das im Jahr 1880 vom Provinzialbischof in Köln erlassen worden ist.

Paris, 7. Jan. Wie die Mäcker melden, sind in der staatlichen Pulverfabrik Longes bei Dijon 2 Arbeiter durch eine Explosion getötet und mehrere verwundet worden. Ein Teil des Gebäudes wurde zerstört. Nach einer Meldung des Kriegsministeriums sollen 4 Arbeiter verwundet, jedoch niemand getötet worden sein.

Paris, 7. Jan. Nach einer Meldung aus London wurden durch eine Explosion des Kesselrohrs auf dem Dampfschiff „Gaulois“ 4 Matrosen durch ausströmenden Dampf schwer verbrüht.

Der dritte Zabernprozeß.

Die Verhandlung gegen Oberst v. Reuter u. Leutnant Schadt.

R.C. Straßburg, 6. Jan. (Eigener Bericht.)

Die heutige Nachmittagsverhandlung gegen Oberst von Reuter und Leutnant Schadt hatte noch weit mehr Publikum wie heute Vormittag und am Montag angezogen. Sowohl die Tribüne des Schwurgerichtssaales als der untere Zuschauerraum waren zum Brechen gefüllt. Mit gespannter Aufmerksamkeit folgte die Menge der weiteren Vernehmung der beiden aus dem Pandurenkeller und der Auslieferung, welche die Verhaftungen vorgenommen hatten. Es schloß nicht an heiteren Momenten, die eine befriedigende Wirkung oftmals hatten. Herglich gelacht wurde besonders über drei jugendliche Demonstranten, die sich als Zaberner Stadtmusikanten entpuppten. Die Verhafteten bestritten in allen Fällen, daß sie irgend etwas getan hätten, man habe sie mißhandelt, während die Musketiere das Gegenteil behaupteten.

Scharf gegen die Militärbehörde polemisierte Fabrikarbeiter Eissenlohn, der in aufgeregtem Tone protestierte gegen seine damalige Verhaftung und äußerte, das Militär sei nicht gut auf die Zivilbevölkerung zu sprechen. Er habe nichts getan, was einen Anlaß zu seiner Verhaftung gegeben habe. Er sei hinzugekommen, als Kinder gejocht und hoch geschrien hätten. Beim Herannahen der Patrouille seien die Kinder nach allen Windrichtungen auseinander gestürzt, statt die Kinder zu fangen, habe man ihn verhaftet. Im Pandurenkeller habe er sich ein Augenleiden zugezogen und er werde nicht verhehlen, Schadensersatzansprüche geltend zu machen.

Wehger Schall war gleichfalls verhaftet worden, weil er geschimpft hatte. Der Zeuge bestritt das und erklärte, er habe nur eine Bewegung in der Stadt erledigen wollen. Nach der Verhaftung sei er durch den Oberst beschimpft worden. Dieser habe ihn zum Pöbel tituliert.

Oberst v. Reuter äußerte hierzu, daß der Zeuge mit den Händen in der Hosentasche und der Mütze auf dem Kopf vor ihn getreten sei. Er habe ihn deshalb zur Rede gestellt und gesagt: „Lump, du trittst nicht vor einen preussischen Oberst.“

Mehrere Musketiere bestätigten, daß harte Menschenansammlungen stattgefunden hätten. Die Menge hätte gedrückt und gepöbele. Beim Herannahen der Patrouille sei alles handstreichend auseinander gelaufen. Drei 16jährige Jünglinge seien in einem Baum umgeschlungen, aus dem sie herausgeholt und verhaftet worden.

Der Zeuge Marzell Ehrhard ist ebenfalls verhaftet worden. Er behauptet, daß man ihn mit Füßtritten und Genickschlägen zur Wache geschleppt habe. Das Hand sei ihm vom Leibe gerissen worden. Eine Beschwerde über diese Behandlung habe man auf der Wache nicht entgegengenommen. Essen hätten sie am Abend nicht erhalten, wohl aber Decken. Am anderen Morgen hätte es zum Kaffe „Kaisersack“ gegeben. Ein Soldat habe ihn bei der Verführung zum Antirichter mit der Waffe bedroht.

Der in Frage kommende Mann, Geprüfter Dörz, erklärte, daß er allen Verhafteten bei der Verführung gesagt habe, er werde von seiner Waffe Gebrauch machen, wenn einer versuche zu fliehen.

Große Heiterkeit erregte die Vernehmung der Zeugen, Mehl, Florence und Bär, drei Jünglinge von 16 Jahren. Diese hatten am 28. November pfeifend auf der Straße gestanden. Sie verhörrten nach Aussage der Soldaten die Patrouille. Als die Zeugen, welche bestritten, daß sie in aufreizender Weise durch Pfeifen an den Demonstrationen teilgenommen hätten, einzeln

nach dem Tische befragt wurden, daß sie gepöbele hätten, wurden drei verschiedene Antworten gegeben. Der erste erklärte, er habe gepöbele, „Drummen im Takt“. Der zweite wollte „Morgengruß“ gepöbele haben, der dritte erklärte, er habe gepöbele „Auf! denn zum Städtle hinaus“. Der Widerspruch in der Aussage der Zaberner Stadtmusiker wurde aber als ein Beweis für ihre Unglaubwürdigkeit angesehen.

Nachdem noch einige Soldaten Aussagen über die Verhaftungen und den Heranabtrieb auf den Straßen von Zabern am 28. November gemacht hatten, stellte der Vertreter der Anklagebehörde, Dr. Osslander, den Antrag, man möge die Zeugen, obgleich deren Widersprüche nicht günstig für sie sprächen, dennoch vereidigen, damit gegen das Gericht nicht der Vorwurf der Voreingenommenheit erhoben werden könne. Das Gericht zog sich darüber zur Beschlußfassung zurück. Nach einer Pause von 10 Minuten wurde nach Wiederauftritt des Gerichtshofes mitgeteilt, daß Bedenken beständen, eine Anzahl von den damals verhafteten Zeugen zu vereidigen. Bei vielen sei der Widerspruch der Aussagen offenbar. Ihre Unglaubwürdigkeit sei durch mehrere Zeugen festgestellt.

Alsdann erfolgte die Vereidigung sämtlicher Zeugen, worauf die Sitzung um 6 Uhr abends bis auf morgen Vormittag 9 Uhr vertagt wurde.

Neue Schmähungen gegen Leutnant von Forstner.

R.C. Straßburg i. E., 7. Jan. (B. Tel.) Zu antimilitärischen Kundgebungen kam es gestern Abend zwischen 6.15 und 7.45 Uhr auf den Straßen Straßburgs. Zaberner Demonstranten hatten sich nach Schluß der Verhandlung um 6 Uhr vor dem Gerichtsgebäude angesammelt, um den Leutnant von Forstner und Leutnant Schadt zu erwarten. Die Demonstranten äußerten unter sich: „Jetzt wollen wir den Forstner aber mal genicken, jetzt pfeifen wir'n Ha.“ Als Leutnant von Forstner in Begleitung des Leutnant Schadt und Leutnant Wötter um 6.15 Uhr aus dem Gerichtsgebäude heraus trat, empfing ihn eine hunderte Köpfe Menge. Der im Gerichtsgebäude antretende Polizeikommissar hatte aber die Absicht der Demonstranten gedeutet. Er verteilte ein starkes Schutzmannsangebot, das hinter den Offizieren herging durch die Viehhausegasse nach der inneren Stadt, der Weisengasse zu. Bis zum Zentrum der Stadt blieb alles ruhig. Dort war aber die Menge auf viele Hundert Menschen angewachsen und ein Pfeifen und Gejohle ertönte. Ein Kriminalschuttmann, der befürchtete, daß es zu Tätlichkeiten kommen würde, gab den drei Offizieren den Rat, schleunigst ein Verkehrsmittel zu benutzen, um auf diesem Wege zum Bahnhof zu gelangen. Die drei Offiziere sprangen daher, von Gejohle und Geffiff der Menge begleitet, auf eine der nächsten Trams, die zum Bahnhof führte.

Straßburg, 7. Jan. Die „Straßb. P.“ bemerkt zu diesen Ausschreitungen gegen Leutnant von Forstner:

Es erscheint nicht nur mit Rücksicht auf die möglichen Folgen höchst bedauerlich, daß sich eine so tölpische Menge dem vielgenannten Leutnant von Forstner nun auch hier zuwendet. Wir sind es zwar in Straßburg gewohnt, daß sich, wenn ein Mensch nur stehen bleibt, gleich hundert um ihn sammeln, aber gerade

Telegramm-Adresse:
„General-Anzeiger Mannheim“
Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung 341
Redaktion 377
Expedit. u. Verlagsbuchhdlg. 218

nach den unliebsamen Vorfällen in Zabern müßte es das erste Bedürfnis aller Bevölkerung sein, ein korrektes, erzogener Mensch würdiges Betragen an den Tag zu legen und die als Jüngling hier erscheinenden Offiziere in keiner Weise zu belästigen.

Eine Erklärung des Kreisdirektors von Zabern.

Kreisdirektor Wahl-Zabern ersucht unter Bezugnahme auf seine geistige Zeugenschaft im Prozeß Reuter das Wolffsche Bureau um Veröffentlichung folgender Erklärung:

Meine Angaben wegen des Subordinationsverhältnisses zwischen dem Herrn Obersten von Reuter und mir bedürfen einer Berichtigung, da meine Aussagen falsch ausgelegt worden sind. Ich habe am 11. November am Bahnhof dem Herrn Statthalter vorgelesen, daß der Herr Oberst v. Reuter mir soeben in sehr lautem Ton Vorwürfe gemacht habe, daß ich auf seine Aufforderung hin nicht zu ihm gekommen sei. Nach Anführung familiärer Gründe und Darlegung der Gesamtsituation hat der Herr Statthalter erklärt, daß gegen meine Antwort, daß ich nicht zum Herrn Obersten hinginge, nichts einzuwenden sei. Er hat nicht gesagt, ich solle nicht zum Obersten gehen. Der Herr Statthalter war vielmehr der Auffassung, daß ich als Jüngling zum Herrn Obersten hätte hingehen müssen, wenn er mich in einer Form darum ersucht hätte, die mir das ohne Bedenken für meine amtliche Stellung für mich möglich gemacht hätte. Nach der Art, wie es aber geschah, konnte ich nicht hingehen. Das hat der Herr Statthalter in Gegenwart des Herrn Kommandierenden Generals gebilligt.

Die Stimmung in den Reichsländern.

R.C. Straßburg, 6. Januar.

Nachmittags 3 Uhr versammelten sich die beiden Kammern in ihren Sitzungssälen, um die Wahl ihrer Bureau's und der Kommissionen vorzunehmen. Letzteres mußte in der 2. Kammer jedoch verschoben werden, da die Vorkammer eine Gruppe einen Antrag eingebracht hatte, nach dem der Etat zwecks rechtzeitiger Fertigstellung in zwei verschiedenen Kommissionen beraten werden solle. Der Antrag wurde von dem Abg. Weber begründet und fand die prinzipielle Zustimmung der übrigen Fraktionen, wobei sich die Abg. Emmel (Soz.), Burger (Fortf.) und Hauf (Ztr.) an der Diskussion beteiligten. Der Seniorsenatskonvent wird sich mit der Frage des näheren beschäftigen und die Fraktionen noch während der ersten Sitzung des Etats dazu Stellung nehmen. Die Wahl des Bureau's endete mit der Wiederwahl des Präsidiums der letzten Tagung. Besonders bemerkenswert war die Rede, welche Vizepräsident Bourger (Votir. Gruppe) bei der Eröffnung der Sitzung hielt. Er wies auf die politischen Schwierigkeiten hin, welche dem Lande erwachsen seien, das immer noch als Miasma behandelt werde. Man wolle aber selber Herr in eigenen Hause sein. Redner streifte kurz die Zaberner Vorkammer und stellte dabei ein militärisches Rebenregiment fest, das in die Rechte der elsass-lothringischen Zivilverwaltung eingegriffen habe. Dem Reichstag müsse man dankbar sein für seine Vertretung der elsass-lothringischen Interessen. Die Verhältnisse hätten sich in Elsass-Lothringen nur deshalb so weit angebahnt, da die Verfassung unzulänglich sei; eine Besserung könne erst dann eintreten, wenn Elsass-Lothringen den anderen Bundesstaaten vollständig gleichgestellt sei.

Das Gegenpiel.

Die Angelegenheit des Polizeipräsidenten von Jagenow.

Die Frage, wie die Angelegenheit des Polizeipräsidenten von Jagenow ihre Erledigung gefunden hat oder finden wird, beschäftigt die Öffentlichkeit, ohne daß eine authentische Mitteilung darüber vorläge. Die Aufklärung darüber wird nach halbamtlicher Mitteilung erst nach dem Zusammentritt des Landtags erfolgen, wo die Angelegenheit zur Sprache kommen wird.

Das Telegramm des Kronprinzen.

Mit Bezug auf eine Meldung der „Frankf. Ztg.“ über den angeblichen Wortlaut eines Kronprinzen-Telegramms an den General von Deimling schreibt der Berliner Lokal-anzeiger offenbar halbamtlich: In anderen Blättern wurde ein angebliches Telegramm des Kronprinzen an den General von Deimling aus Anlaß der Zaberner Vorfälle mitgeteilt. Wie wir von maßgebender Stelle erfahren, ist ein Telegramm des Inhalts: „Nimmer feste drauf! Bravo! Friedrich Wilhelm, Kronprinz, nie an General von Deimling gerichtet worden.“ Auch der „N. Z.“ am Mittwoch wurde vom Hofmarschallamt mitgeteilt, daß ein solches Telegramm nicht abgegangen sei. Im übrigen wird bemerkt, daß die Unterschrift Friedrich Wilhelm statt Wilhelm falsch ist. Ausfallenderweise wird in diesen beiden Nachrichten nur ein Telegramm erwähnt. Des von der „Frankf. Ztg.“ erwähnten zweiten Telegramms, das am 29. November vom Kronprinzen an den General v. Deimling gerichtet worden sein und außer der Unterschrift nur das Wort Bravo! enthalten haben soll, wird mit keinem Wort Erwähnung getan.

Drohende Spaltungen im britischen Kabinett.

London, 5. Januar.

(Von unserem Korrespondenten.)

Innerhalb der liberalen Partei ist gegenwärtig eine Bewegung im Gange, die zum Zweck hat, das Komitee für die Einschränkung der Rüstungen wieder ins Leben zu rufen, wie es im Jahre 1909 bestand. Die einleitenden Schritte zur Bildung des Ausschusses sind unter der Führung Sir John Brimmers, des Präsidenten der National Liberal Federation, bereits getan, und schon haben sich über hundert Parlamentarier dieser pazifistischen Kampfbewegung angeschlossen. Vor fünf Jahren war das Reduction of Armaments Committee im Unterhause 144 Mitglieder stark und tat sich durch einen entschlossenen Angriff auf die Marineanschläge vom März 1909 hervor. Aber der Premierminister Asquith, von dem damaligen Premierminister McKenn durch den Hinweis auf eine angebliche deutsche Schiffbauverflechtung unterstellt, setzte den Little Navyites (auch Little Englanders genannt) sofort einen so entschiedenen Widerstand entgegen, daß sie den Mut verloren und nach und nach die Feindseligkeiten einstellten. Jetzt aber haben sie sich von neuem Mut gefaßt und glauben einen kräftigen Ansturm auf das von Churchill angekündigte erhöhte Marinebudget machen zu können. Die Bewegung würde aber wohl kaum so schnelle Fortschritte gemacht haben, wie dies während der letzten Tage der Fall gewesen ist, wenn ihr nicht zu Anfang vergangener Woche der Schatzkanzler Lloyd George einen frischen Impuls durch die Erklärung gegeben hätte, daß eine Beschränkung der verblühenden und brüllenden Rüstungsaus-

gaben dem Steuerzahler die erwünschte Aufhebung der auf Tee, Zucker, Kaffee und Kakao gelegten Zölle, sowie eine Verminderung der Einkommensteuer um zwei Pence im Pfund Sterling einbringen würde, und daß jetzt der günstige Augenblick gekommen sei, um eine Verkürzung der englischen Flottenausgaben vorzunehmen, da Deutschland sich jeden Gedanken, England die Suprematie zur See streitig zu machen, „aus dem Sinn“ geschlagen habe.

Diese Erklärung steht in so augenfälligem Widerspruch mit den von Churchill häufig ausgesprochenen Anschauungen, daß daraus naturgemäß auf eine im Kabinett bestehende erste Meinungsverschiedenheit geschlossen wurde. Die Schlussfolgerung ist zweifellos richtig, denn die Little Navyites haben selbstverständlich gleichdenkende Freunde unter den Ministern, und wenn der Schatzkanzler sich bestimmt auf ihre Seite stellt, so haben sie außerordentlich an Bedeutung gewonnen. Eins ist aber sicher: Mr. Churchill wird von der Stellung, die er eingenommen hat, nicht zurückweichen. Wenn er auf den Rat der Seelords und auf Grund seiner eigenen Überzeugung die Erhöhung des Marinebudgets für notwendig erklärt, so wird er sich zu keinem Widerruf verstehen: Er wird bei dieser Erklärung stehen oder fallen. Sein Rücktritt vom Amte anlässlich einer Frage der nationalen Sicherheit würde aber voraussichtlich den Sturz des gesamten Kabinetts nach sich ziehen. Man kann es indes kaum als wahrscheinlich ansehen, daß der Schatzkanzler sich bis auf's Äußerste mit den Little Navyites identifizieren und so den Zusammenbruch der liberalen Regierung herbeiführen wird. Lloyd George versteht sich bekanntermaßen darauf, je nach Bedürfnis aus den verschiedensten Tonarten zu pfeifen. Er hat ähnliche pazifistische Auslassungen auch schon früher abgegeben und hat herausfordernde Agadir-Reden darauf folgen lassen. Und es ist zu berücksichtigen, daß im Hinblick auf die Parlamentswahlen, die spätestens in fünf Monaten, vielleicht aber auch schon früher abgehalten werden müssen, alle politischen Reden bereits jetzt genau unter Abwägung ihrer Wirkung auf die Wähler abgemessen werden und daß Lloyd George vor den Radikalen und Sozialisten nicht dem Odium angesetzt sein will, ein freiwilliger Mitarbeiter an einer für „militaristische Zwecke“ geforderten Erhöhung der Steuern zu sein. Aus solchen Beweggründen dürften seine öffentlichen Erklärungen über Rüstungsbeschränkungen hauptsächlich hervorgegangen sein. Daß er in Bezug auf das Churchill'sche Marinebudget tatsächlich aus jenen Erklärungen die Konsequenzen ziehen und damit auch den Sturz des liberalen Kabinetts herbeiführen würde, ist wohl um so weniger anzunehmen, als er sich bemüht geworden sein muß, daß er dadurch auch Englands Verhältnis zu Frankreich gefährden würde, da die französische Presse in ihren Kommentaren über seine Äußerungen keinen Zweifel darüber gelassen hat, daß auf der Grundlage des von ihm aufgestellten Vertrages, daß eine Beschränkung der britischen Flottenbauten ratsam sei, ein Fortbestand der Entente Cordiale nicht möglich ist. Aber wenn Lloyd George für seine eigene Person auch einlekt und den von ihm angekündigten Maßnahmen und unabhängigen Schritt zur Beschränkung des Wachstums der Rüstungen nicht unterminiert, so bleibt doch die Frage, ob die Geister, die er herausbeschwört, sich wieder bannen lassen. Sir John Brimmer hat bereits an alle liberalen Vereinigungen des Landes die Aufforderung gerichtet, „vor Ende Januar

Resolutionen zugunsten der Beschränkung unserer Rüstungsausgaben zur Annahme zu bringen“, und in Manchester und anderen großstädtischen Königreichen werden in den nächsten Wochen Protestversammlungen abgehalten werden, so auch in London am dritten des kommenden Monats.

Den Ansturm der Little Navyites abzuschlagen, die sich durch Lloyd George zur Aufstellung einer geschlossenen Phalanx gegen das Churchill'sche Marinebudget ermutigt fühlen, bildet indes nicht die einzige Schwierigkeit, die der Premierminister in der kommenden Parlaments-sitzung zu überwinden hat. Denn neben dem Marinebudget gibt auch die Homerulefrage sowohl unter den Ministern wie innerhalb der liberalen Partei zu ersten Differenzen Anlaß. Und auch bei dieser zweiten Schwierigkeit steht Mr. Churchill im Vordergrund. Gleich den Konservativen vertritt er den Standpunkt, daß die protestantische Provinz Ulster außerhalb des Bereichs irischer Homerule verbleiben soll. Noch ganz kürzlich erklärte hierauf bezüglich das ministerielle „Daily Chronicle“: „Es muß ausdrücklich betont werden, daß die liberale Partei sich ihre Homerulepolitik nicht vom Ersten Lord der Admiralität vorschreiben lassen wird.“ Im Fall aber der Premierminister sich von den irischen Nationalisten dazu drängen läßt, den Ulsterleuten Homerule gewaltsam aufzuzwingen, würde Churchill's Austritt aus dem Kabinett die sehr wahrscheinlichste Folge sein. Und vielleicht nicht nur sein Austritt aus dem Kabinett, sondern sein Ausscheiden aus der liberalen Partei. Denn die radikale Presse läßt ihn keinen Tag darüber in Zweifel, daß er — der nach Schaffung einer überwältigenden Flotte stehende Imperialist — für sie ein Gegenstand des Argwohns und der Feindseligkeit ist.

Für den politischen Beobachter ist jedenfalls das eine klar, daß die scharfen Gegensätze zwischen zwei Ministern, die beide einen starken Anhang haben, schon in nächster Zeit, sofern es dem Premierminister nicht gelänge, Wunder der Vermittlungskunst zu vollbringen, zu sehr unheilvollen Folgen für das liberale Kabinett führen müssen.

London, 7. Jan. (Von uns. Lond. Bur.)

Mr. Asquith ist gestern in London geblieben, wo er mehrere Konferenzen mit Sir Edward Grey und anderen hier anwesenden Ministern, darunter auch dem Kriegsminister und Minister Burnes hatte. Bezeichnet für die bevorstehende Lage ist, daß die offizielle Press Association heute erklärt, daß diese Besprechung mit der Ulsterfrage nichts zu tun hätte.

Zur Durchführung des Wehrbeitragsgesetzes in Baden.

Auf Grund verschiedener in Mannheimer Tageszeitungen erschienener Artikel über die Durchführung des Wehrbeitragsgesetzes in Baden und zufolge mehrfacher an ihn gelangter Anfragen hatte sich der Verband Südwestdeutscher Industrieller an das Großherzogt. Badische Finanzministerium und die Großherzogt. Post- und Eisenbahnverwaltung mit einer Eingabe gewandt und in dieser um ausführliche Auskunftserteilung gebeten.

Dem Verband Südwestdeutscher Industrieller sind daraufhin am 6. ds. Mts. folgende Mitteilungen von amtlicher Stelle zugegangen: (Wehrbeitrag; Generalharden.) In Mannheimer Zeitungen sind kürzlich Artikel

Feuilleton

Philosophenbriefe.

In der philosophischen Bibliothek Georg Meier (München) ist ein Band Briefe Emanuel Kants erschienen. Kant hat seine Briefe nicht im Hinblick auf die Öffentlichkeit geschrieben — wie viele Große. Sie haben darum aber desto größere Bedeutung durch sich selbst — als Spiegelungen des eigenen Geistes und als reichhaltige Darlegungen philosophischer Meinungen. Zunächst ist da der Mensch Kant: rührend in der Bescheidenheit, die bei allem Selbstbewusstsein einem Charakter des Gepräges gibt; rücksichtslos auch im schärfsten Gegensatz der Meinungen; ein treuer und teilnehmender Freund („Der Name Freund ist nicht ein leeres Wort für mich, sondern eine Quelle von Willen und Entschlossenheit, die sich aufeinander beziehen“, schreibt er einmal); fähig zu gesundem Humor, wie alle Großen; lebenswütig zuversichtlich gegen die Frauen, deren Eigenart er in jeder Zeile heraus trägt. Diese Verlesendigung des Menschen Kant und der Lebensumstände — die merkwürdig und lehrreich genug sind — ist nicht der einzige Gewinn, in wertvoll er ist, Kant auch menschlich näher zu

treten und in ein persönliches Verhältnis zu ihm zu kommen.

Der Schwerpunkt liegt in der sachlichen — philosophischen Diskussion — im Reinen und Werden seiner philosophischen Ideen.

Wunder Briefe sind wie kleine Abhandlungen; nur haben sie noch die Wärme des persönlich Gedachten und ausgesprochenen Gedankens, die Lebhaftigkeit der augenblicklichen Impression; und sie noch frei von der Starrheit, die in jedes fertige Gedankengebäude notwendig kommt.

Solche Briefe sind nur möglich gewesen in einer Zeit, die sich in Briefen wahrhaft erging; die ganz Sammlung und Rast hatte, sich darin auszuleben und voraussehen durfte, daß sie den noch gelefen wurden (was heute bekanntlich auch bei kurzen Briefen nicht mehr geschieht).

Aber dafür sind sie der Art, daß, wie Kant es einmal von denen Mendelssohns schreibt: ein Brief mehr für die Prüfung philosophischer Lehren verhilft als zehn Beurteilungen mit leichter Feder.

Allgemein von Wert ist selbst dabei: die Klarheit zu denken und sich anzubringen, die in Kants Briefen waltet, der Ernst mit dem er seine Lebensaufgabe ergreift: „Nicht der Beifall des gegenwärtigen Jahrhunderts, das wir leben, sondern des künftigen, das uns anständiger ist, soll uns begeistern. Wir wollen nicht unsere Vorgänger beschämen, sondern ein Muster für die Nachwelt werden. Ein neuer Buch für alle Klaffen der Jugend geschrieben sein soll, so wollen wir solche Autoren zu werden suchen, das

aus unsere Urteile nicht für kindliche Schriftsteller aus den Händen werfen sollen.“

Tropfen finden wir in dem Briefwechsel bereits 1780 „die erste begeisterte Stimme des Beifalls“ und der Obor der Bewunderer und die Zahl der Jünger und Verehrer der neuen Lehre wächst immer mehr.

Diese Spiegelung zeitgenössischen Wirkens ist auch einer der Gewinne, die ein kleines Heft Schopenhauerbriefe („Der Briefwechsel zwischen Arthur Schopenhauer und Otto Lindner“ bei A. Hartleben, Wien) erhält.

In ihm handelt es sich um einen einzigen Briefwechsel zwischen einem Redakteur der Vossischen Zeitung und früheren Philosophielehrer. Aber auch dieser eine Brief hat genug Typisches am Schopenhauer's ganze Persönlichkeit darin sich spiegeln zu lassen.

Überst verständig auf die erste bescheidene Anfrage Lindners antwortend, wird er bei weiterer Belandtschaft und infolge des energischen Eintretens Lindners für seine Philosophie, schließlich durch Dienstleistungen in Beforgung von Büchern und ähnlichem immer wärmer, schließlich selbst herzlich.

Der Briefwechsel nimmt daher an Ergiebigkeit im Fortschreiten zu und am Ende hat man auch den schmalen Heftchen einen recht beträchtlichen Gewinn und Gewinn beikommen.

Wir erfahren, wie Schopenhauer sich geistig nährt: zuerst die vierfache Wurzel des Seins von Grunde, danach die Welt als Wille und Vorstellung; Ueber den Willen in der Natur;

Die beiden Grundprobleme der Ethik; Parerga. Zur gründlichen Bekanntschaft mit seiner Philosophie gehört ihm, daß man diese Schriften alle lese, weil er Wiederholungen möglichst vermeiden habe.

Denn kommen einzelne Äußerungen zu ansgeworfenen Problemen:

So erklärt sich Schopenhauer überzeugt, daß die im Mikrokosmos wirkende Kraft „keineswegs Elektrizität, sondern der Wille ist, der sich in seiner möglichen Eigenschaft, d. h. ganz unmittelbar auf fremde Körper, wie sonst nur auf den eigenen Leib, wirkend zeigt.“

Wir lesen Äußerungen Schopenhauer's zur Kunst, in der er so Kenner ist, verfolgen die Genese mancher Werke und den Gang der Verhandlungen mit Brockhaus, seinem Verleger, sein Verhältnis zu seinen Kollegen, die ihn schlecht machen, was sie vermögen.

Zu ganzem überwiegt freilich in diesem Heft der menschliche Gewinn: den Philosophen zu dem wesentlich jüngeren Mann in so herzlichem Verhältnis treten und dadurch Schopenhauer's Wesen so ungeheuerlich in seinen Briefen spiegeln zu sehen.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Theatervorstellung. Morgen findet eine Aufführung des Schwansee „Die dritte Kiste“ statt. In der Rolle des Herzogs gastiert Franz Corrich vom Hoftheater in Wies-

Aus der intensiven Diskussion, an der sich besonders die Herren Dr. Wankel, der den Vorsitz führte, Dr. Lindemann, Dr. Koll, Kommerzienrat Klein-Krauthol, Dr. Schupp-Heidelberg und der Referent beteiligten, darf geschlossen werden, daß die wichtige Frage die erwünschte Klärung erfahren hat.

Um die völlige Sonntagsruhe.

Mit der ganzen Bilanz der in Mannheim bestehenden kaufmännischen Angelegenheitenvereinigungen und Ortsgruppen der großen Reichsverbände betreten gestern im „Bernhardshof“ die Mannheimer Handlungsgehilfen und -gehilfinen mit einer öffentlichen Versammlung um die Einführung der völligen Sonntagsruhe in Mannheim den Kampfplatz. Nicht weniger als sieben Referate waren vorgesehen. Man hörte den künftigen Volkswirtschaftler, den Zeitsorger, den Mediziner — diesen allerdings infolge beruflicher Behinderung durch ein schriftliches Befernnis — den Staatsbeamten, den Arbeitervertreter, den Geschäftsinhaber und nicht zuletzt die Führer der Gehilfenorganisationen. Aus all ihren Darlegungen sang der Grundton durch: Gebet der Handlungsgehilfen, was des Handlungsgehilfen ist! Wenn auch der berühmte Apfel in der gestrigen Veranstaltung noch gut zur Erde fallen konnte, so war die Versammlung doch immerhin sehr stark besucht. Uns scheint, als ob es ein wenig an der Propaganda gefehlt hat. Bemerkenswert war die zahlreiche Anwesenheit der weiblichen Gehilfenschaft, die sich wohl vornehmlich aus den Kreisen der Ladenangestellten zusammensetzte.

Der Vorsitzende des kaufmännischen Vereins Mannheim,

Herr Direktor Kinkel.

eröffnete die Versammlung mit einem Hinweis auf die gleiche Kundgebung vor nunmehr 12 Jahren. Noch heute ist das große Ziel, das damals schon allen Beteiligten vor Augen stand, noch nicht erreicht: die völlige Sonntagsruhe. Selbst der dem Reichstage vorliegende Entwurf habe diese Erwartung noch nicht erfüllt. Beide Teile, Prinzipalität und Gehilfenschaft, sind von ihm unbefriedigt und so mußte der Kampf um die Sonntagsruhe wieder aufgenommen werden. Da nunmehr eine ganze Reihe von Städten in dieser Frage längst vorausgegangen sind, so darf nun auch Mannheim nicht mehr zurückbleiben.

An prächtigen, schwingvollen und oft von lebhaftem Beifall begleiteten Ausführungen recht fertigte hieran

Herr Prof. Kindermann, Hohenheim.

ein Charakterkopf als Blücher, die Forderung der Handlungsgehilfen vom volkswirtschaftlichen Gesichtspunkt aus. In feinsinnigen Ausführungen machte er das nationalökonomische Prinzip des Maximum von Arbeit und Erhaltung geltend und wies in einer kurzen historischen und entwicklungsgeographischen Streife nach, daß der freie Sonntag eine Ureinrichtung ist. Dieser Kultismus von Arbeit und Erholung war, wie Herr Prof. Kindermann nachwies, schon bei den Naturvölkern ein Grundgesetz. Dann haben wir schon bei den Ägyptern auf der einen Seite intensive Arbeit, auf der anderen die regelmäßige Wiederkehr der Arbeitspausen. Arbeit und Erholung vollziehen sich heute im aufreibenden Leben der Groß- und Mittelstädte. Seit 100 Jahren sind wir mehr und mehr Stadtkinder geworden. Wir können uns jetzt anders erholen, wenn wir einmal an einem Tage in der Woche nichts von der Arbeit sehen. Aber auch das Recht des Familienlebens muß mit dem freien Sonntag zur Geltung kommen. Von einem herzlichen Zusammenleben zwischen Vater und Mutter ist heute sehr viel nicht die Rede. Das bedeutet für unser Volk eine große Gefahr. Ein Volk, das sein Familienleben geopfert hat, ist überhaupt verloren. Auch unsere ethische Bildung, nicht im Besonderen, sondern der Persönlichkeitsentwicklung zu erlangen, ruht energisch auf dem freien Sonntag. Die kaufmännischen Angeestellten sollen endlich die Gleichstellung mit jenen Berufsgruppen erhalten können, die heute schon die Sonntagsruhe haben: mit den Handwerkern und Arbeitern. Das sei eine handelsrechtliche Pflicht. Wenn sogar ein Ort wie Rottweil, das in einem vollständig agrarischen Bezirke liegt, die Sonntagsruhe eingeführt hat (bekanntlich berufen sich die Sonntagsruhegegner mehr oder weniger auf die Rücksichtnahme der Interessen der landwirtschaftlichen Bevölkerung), dann soll nunmehr auch Mannheim nicht länger mehr zurückbleiben und endlich den 15 deutschen Städten folgen, die die völlige Sonntagsruhe schon eingeführt haben. Professor Kindermann schloß: Das hochkomplizierte und intensive volkswirtschaftliche Leben der Gegenwart verlangt unbedingt den freien Sonntag. Dem freien Sonntag gehört die Zukunft. Und nun gilt es, die in dem letzten Jahrzehnt aufgedeckten Gefährdungen zusammenzutragen und auszulösen zu einer gewissen Zahl. (Stürmischer Beifall.)

Herr Karl Herzog.

der Geschäftsführer des Deutschen nationalen Handlungsgehilfenverbandes, Ortsgruppe Mannheim, der Johann das Podium betrat, stellt bei einem Rückblick auf den 25jährigen Kampf um die Sonntagsruhe als bemerkenswertestes Schaubild fest, daß bei den Gegnern der Sonntagsruhe in Mannheim eine allgemeine Müdigkeit eingegriffen hat. Man habe diesmal von Seiten der Arbeitgeber nichts unternommen, was gegen die Sonntagsruhe gerichtet ist. Sie begnügen sich in einer Erklärung mit dem Hinweis auf die kommende reichsgesetzliche Regelung. Der Redner meint, was man in Karlsruhe mit einem guten Willen fertig gebracht hat, das sollte nunmehr auch in den süddeutschen Handels-emporien, in Mannheim, möglich sein. Nach-

dem der Redner in Besprechung des Reichsgesetzes sich besonders mit den Vorschlägen 105 und 7 befaßte, hat, die eine Sonderstellung der jüdisch-orthodoxen Geschäftsinhaber, sowie der Produzenten vorsehen, kommt er zu dem Ergebnis: Der Entwurf ist nichts wert! Es müsse darauf hingewirkt werden, daß eine ständige Regelung geschieht, unbeschadet was der Reichstag mit dem ihm zugegangenen Entwurf anfängt. Von unseren neuen Oberbürgermeistern erwarte man nunmehr eine neue soziale Tat. Mit dieser möge sich das neue Stadtoberhaupt in Mannheim aufs beste einfühen: es ist das die völlige Sonntagsruhe! (Starker Beifall.)

Herr Stadtpfarrer Dr. Lehmann.

Bei dem Verlangen nach der Sonntagsruhe handelt es sich um ein tief-menschliches, geistiges Bedürfnis für das ganze deutsche Volk. Es müsse schon sonderbar zugehen, wenn wir den wirtschaftlich-produktiven Fortschritt unserer Zeit nicht auch in die Befriedigung eines sittlichen Bedürfnisses umfassen können. Denn wozu hat man denn geschuftet und gepörscht in unserer Produktionsweise? Die Sonntagsruhe ist während der ganzen Völkergeschichte aus einem geistigen Bedürfnis herausgewachsen. Von den Völkern, die ihren Sonntag sehr am meisten gepflegt und geübt haben, müsse man sagen, daß sie am weitesten gekommen sind (England, Amerika). Der deutsche Sonntag ist mehr und mehr charakterlos geworden. Der ganze Sonntag soll es aber sein, der dem einzelnen Menschen gehört. Es handelt sich dabei aber um etwas ganz anderes: nämlich die Stellung der Gesamtheit, der Nation und vor allen Dingen die Stellung des Staates stehen hier in Frage. Wenn der Staat seine Aufgabe richtig versteht, dann soll er auf das bereits gewonnene Terrain treten und soll sagen: Hier kann ich weiter arbeiten! Wenn wir aber auf den Staat nicht warten können, dann gibt es nur die eine Antwort: Nun ist es die Pflicht der Kommune Mannheims selbst, daß sie zeigt, daß auch sie das tun kann, was bereits Karlsruhe getan hat. Auch dieser Redner wünscht, daß die erste Tat des neuen Mannheimer Oberbürgermeisters die Einführung der völligen Sonntagsruhe ist. (Beifall.)

Herr Dr. med. Mann, der aus beruflichen Gründen sein Referat abgeben mußte, betont in einem an den Vorsitzenden der Versammlung gerichteten Schreiben die Bedeutung des freien Sonntags für den Kampf gegen die Alkoholschädigung. Er bezeichnet die unterbrochene Sonntagsruhe für viele den Anlaß des Alkoholschadens.

Stadtvorstandener Professor Wendling

ergreift als Vertreter der Beamtenschaft und als Vorkämpfer auf dem Gebiete der Wohnungsfrage das Wort. Ein sehr großer Teil der Beamten hat bereits die Sonntagsruhe und weiß sie wohl zu schätzen. Sie wünschen, daß sie in manchen Ressorts noch strenger durchgesetzt wird und hoffen, daß sie auch den Angehörigen im Handelsgewerbe zuteil wird. In Beamtentum wird dem Kaufmannstande durch Schließen der Geschäfte am Sonntag nichts verloren gehen, der Kaufmann wird völlig gleich bleiben. Die Sonntagsruhe hat allerdings auch ihre zwei Seiten. Die Polizeiverichte und die Moralität reden hier eine sehr ernste Sprache. Die Sonntagsruhe muß zur Sonntagsfeier gestaltet werden. Es müssen großzügige Maßnahmen getroffen werden, daß die freien Tage auch in vernünftiger Weise ausgenutzt werden, daß sie den Menschen zum Segen und nicht zum Fluch gereichen. Insbesondere muß das Verkehrswesen in ganz anderer Weise angefaßt werden, um die Menschen der Großstadt wieder in Beziehung zur Natur zu bringen und auf diese Weise eine Entschärfung des Volks herbeizuführen. Wird den nachteiligen Folgen unseres Sonntagsstrebens entgegen gewirkt, so können sich auch die Gegner der Sonntagsruhe eher mit dieser befriedigen. Sehr ernstlich ist es, daß so verschiedene Gruppen zur Erreichung eines Zieles sich zusammengefunden haben. Es sind die Kreise, die man als die Festbefestigten zu bezeichnen pflegt. Außer der Sonntagsruhe haben sie noch viele gemeinsame Interessen. Sie sollten sich mehr und mehr als eine große wirtschaftliche Gruppe fühlen und mit vereinten Kräften an der Hebung ihres Standes arbeiten.

Herr Landtagsabgeordneter Böttger

vergleicht unter weiterer Zustimmung der Versammlung die Behandlung der Frage der Sonntagsruhe durch die Regierung mit der Kaiserin nach Springbrunnen. Zwei Schritte vorwärts, einen Schritt zurück. Er habe das Gefühl, daß auch in Kreisen des Bürgerstandes die Gegner der völligen Sonntagsruhe geringer geworden sind, so daß allen Einflüssen damit gerechnet werden kann, daß sich im Stadtrat und Bürgerstand eine Majorität für die völlige Sonntagsruhe finden wird. Es sei zu wünschen, daß noch in den wenigen Tagen bis zur Bürgerentscheidung eine intensive und kräftige Tätigkeit entfaltet wird, dann könne kein Zweifel sein, daß der dem Stadtrat vorliegende Antrag ordnungsgemäß beschworen wird. (Großer Beifall.)

Hieran ergreift ein Geschäftsinhaber,

Herr von Wohlgenut.

zugunsten der Einführung der Sonntagsruhe das Wort. Er betont sich als ein radikaler Anhänger derselben und hält sie für ein zeitgemäßes Recht des Angestellten. Ein ganzer Erholungs- und Erbauungs- und auch ein sozialer Tag bringe dem Angestellten neue Arbeitskräfte und Arbeitsfähigkeit, die sich nur zum Nutzen des Geschäfts geltend mache. Herr Wohlgenut ist überzeugt, daß, wenn erst einmal die völlige Sonntagsruhe Gesetz wird, eine ganze Anzahl von Ladeninhabern um die Wahrung froh sind und nicht mehr die vergangene

Zeit zurückzudenken. Den Einwand, daß die Sonntagsruhezeit im Interesse der Bewohner der umliegenden Orte beibehalten werden müsse, hält der Redner nicht für stichhaltig. Die Landbevölkerung besuche die Großstadt hauptsächlich wegen der größeren Vorteile in der Auswahl und den Preisen. Wenn einmal der Sonntagsruhegesetz eingeführt wird, dann wird die Landbevölkerung seine Vorteile eben auch Verlags befragen. Auch der Arbeiter und seine Frau haben insbesondere durch den in vielen Betrieben eingeführten Samstag-Freischluß am Werktag reichlich Zeit und Gelegenheit, Einkäufe zu machen. Nach des Redners Überzeugung liege dem Reichstag ein ganz falsches Bild von den Wünschen der Detailkaufmannschaft in Bezug auf die Sonntagsruhe vor. Der Detailkaufmann sei eben in derartigen Fragen noch sehr gleichgültig und von den Sonntagsruhegegnern unter den Geschäftsinhabern äußere sich nur wenig zu der Frage. Die Folge davon sei, daß die Verbände mit Meinung ihrer ganzen Mitgliederzahl ihre Eingaben an den Reichstag richten, aber die meisten Mitglieder mit dem Sinne derselben nicht einverstanden sind. Bemerkenswert sei auch, daß der Stadtverband Mannheimer Detailisten an seine Mitglieder ein Rundschreiben richtete, worin er diesen verbot, die Liste der Sonntagsruhegegner zu unterschreiben. Zum Schluß verliest der Redner einen Brief aus Karlsruhe, worin ein dortiger Geschäftsinhaber bezüglich der völligen Sonntagsruhe seine vollkommene Zufriedenheit mit der Maßnahme ausdrückt. In der Diskussion äußern sich die Herren Recht (Frankfurt a. M.), als Vertreter der Christlich-nationalen Gewerkschaften, Gewerkschaftsführer Thelen, Herr Bahn, Geschäftsführer des Verbandes deutscher Handlungsgehilfen, Herr Schäfer vom Verband der Fleischer und Gewerkschaftsführer Nagel im Namen des Gewerkschaftsrates, alle zugunsten der völligen Sonntagsruhe. Letzterer spricht im Namen der 2000 organisierten Arbeiter und Konsumisten Mannheims, die durch ihre Eingabe an den Reichstag, daß sie ihre Käufe an Wochentagen machen wollen, damit die Handlungsgehilfen den freien Sonntag bekommen.

Am Schluß der Versammlung wurde einstimmig folgende Resolution angenommen:

Die auf Einladung des Ausschusses zur Vorbereitung der völligen Sonntagsruhe im Handelsgewerbe Mannheims am 6. Januar 1914 im großen Saale des Bernhardshofes zahlreich versammelten Geschäftsinhaber, Angehörigen und sonstigen Interessenten erklären sich mit den Bestrebungen des einberufenen Ausschusses in allen Teilen einverstanden und machen besten Haltungen zu den übrigen. Sie können in dem nunmehr dem Reichstage zugegangenen Gesetzentwurf über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe keine befriedigende Lösung erblicken. Die unbedeutende Befürzung der Geschäftstätigkeit auf 3 bzw. 4 Stunden unter Zulassung von 6 bis 10 Ausnahmetagen, die im § 7 des Entwurfs unbedingte Beibehaltung von Ausnahmen für die Bedürfnisgewerbe, die Durchbrechung des Grundgesetzes völliger Sonntagsruhe im Großhandel: dies alles kann keineswegs als Fortschritt angesehen werden.

Die Versammlung erhebt nachdrücklich Einspruch gegen die vorgeschlagene Sonderbehandlung der jüdisch-orthodoxen Geschäftsinhaber, die die übrigen Geschäftsinhaber schwer benachteiligen würde. Aus grundsätzlichen Erwägungen sollten Ausnahmeregelungen im Sinne des § 3 des Entwurfs überhaupt nicht zum Gesetz erhoben werden. Die Versammlung verwirft es ferner, daß die Profanisten durch § 15 des Entwurfs jedes geistlichen Tages beraubt und um ihr Recht auf den freien Sonntag gebracht werden sollen. Sie richtet an die Herren Abgeordneten das eindringliche Ersuchen, unter keinen Umständen diesen beiden Ausnahmeregelungen zuzustimmen und im übrigen den Gesetzentwurf derart auszugestalten, daß unter Wahrung des Grundgesetzes der auch in weiten Kreisen der Prinzipalität geübten völligen Sonntagsruhe in Kontor und Laden Ausnahmen unter den besten Umständen der Gesundheit zugeführt werden, die nur in irrischen Zuständen gebrannt werden können.

Unter den gegenwärtigen Verhältnissen muß es Aufgabe der Stadtvverwaltung sein, den Gedanken der völligen Sonntagsruhe zu verwirklichen. Die Versammelten geben der bestimmten Erwartung Ausdruck, daß Stadtrat und Bürgerausschuss Mannheims nunmehr ohne weiteren Verzug an Stelle des heutigen, verfassungsbedingten Ortsstatuts betr. Sonntagsruhe im Handelsgewerbe ein neues Ortsgesetz schaffen, dessen Bestimmungen allen im Kleinhandelsgewerbe tätigen Personen den arbeitsfreien Sonntag sichern. Insbesondere sollen sich die Versammelten von der Annahme leiten, daß den gesetzgebenden Körperschaften und deren Einzelmitgliedern das körperliche und geistige Wohl und das gemeinsame Interesse der Kaufleute, die nach den Gesetzen der vollständigen Sonntagsruhe schließlich verlangen, höher stehen, als die durch nichts begründeten Bestrebungen einer kleinen Gruppe von weniger einflussreichen Ladeninhabern.

Au das lausende Publikum in und um Mannheim richten die Versammelten wiederholt die dringende Bitte, alle Einkäufe an den Sonntagen grundsätzlich zu unterlassen und lediglich Werktag zu vernehmen.

Der Ausschuss zur Vorbereitung der Sonntagsruhe wird kollektiv beauftragt, die Einführung der völligen Sonntagsruhe im Mannheimer Handelsgewerbe bis zum endgültigen Erscheinen ihm zu Gebote stehenden Mitteln fortzusetzen.

Nationalliberale Partei

Redner: Mittwoch, den 7. ds. Mo., abends 8 Uhr in der „Krone“ öffentlicher Vortrag des Jungliberalen Vereins. Vortrag von Dr. C. Wanner über den Wehrbeitrag.

Seidenheim: Samstag, den 10. ds. Mo., abends 8 Uhr im „Badischen Hof“ Vortrag: Veranlassung. V. d. Vorstandsamt: Besprechung der politischen Lage und Vortrag über den Wehrbeitrag. Redner: Herr Dr. Wanner.

Wir bitten, diesen Einladungen zahlreich Folge zu leisten.

Der Vorstand.

* Ernannt wurde der von der evangelischen Kirchengemeinde Palmbach gewählte Vorsteher Walter Nagel in Palmbach zum Vizepräsidenten.

* Gastmäßig angetreten wurden die Gemeindevorstände in Hohenheim, Hermann Adler in Hohenheim und Emil Wagner in Hohenheim.

* Entlassen wurde Herr Dr. Hermann Greiner in Hohenheim seinem Ansuchen entsprechend als Mitglied der Stelle eines Pfarrers der evangelisch-lutherischen St. Lukasgemeinde in Frankfurt a. M. aus dem Dienst der badischen Landeskirche.

* Nebentragen wurde dem Postdirektor Albert Hoffmann aus Freiburg, unter Ernennung zum Ober-Postdirektor eine Bureaubeamtenstelle 1. Klasse bei der Ober-Postdirektion in Karlsruhe.

* Handelshochschule. Herr Professor Dr. Theodor ist an einem Augenleiden erkrankt. Seine Vorlesungen müssen daher bis auf weiteres ausfallen. — Die nächste Vorlesung des Herrn Dr. Stahl über „Die geistigen und sozialen Strömungen in der modernen deutschen Literatur“ findet Freitag, den 10. Januar statt. — Die Vorlesung des Herrn Dr. Müller über „Soziale Strömungen und Theorien“ (vom Neuhumanismus bis R. Marx) findet bereits heute abends wieder statt (nicht erst am 14. Januar, wie in seiner letzten Vorlesung angekündigt).

* Zur Bekämpfung des Geheimnisses Dr. Carl Koll. Wir werden darauf aufmerksam gemacht, daß bei der letzten Trauerfeier namens des Vorstandes und Ausschusses der St. Lukas-Kirchengemeinde in Hohenheim der Herr Pastor Dr. C. Wanner, ein Mann an der Spitze der langjährigen Mitglieder des Ausschusses niederkam. Herr Pastor Dr. C. Wanner, ein Mann an der Spitze der langjährigen Mitglieder des Ausschusses niederkam. Herr Pastor Dr. C. Wanner, ein Mann an der Spitze der langjährigen Mitglieder des Ausschusses niederkam.

* Wegen Mordverurteilung vor dem Schwurgericht. Der seit dem 10. Mai v. J. in Untersuchungshaft befindliche Gottfried Bogt von Sindelsheim, welcher im Verdacht steht, einer Mordmissetat seines Vaters Solchüre in den Hofe gefolgt zu haben, wird sich am 13. Januar vor dem hiesigen Schwurgericht zu verantworten haben. Der Verhandlung sollen bis zu 35 Zeugen geladen sein.

* Mord und Selbstmord. Eine schreckliche Affäre hat sich Montag abend Riedelsstraße 10 abgespielt. Der Rentmeister Ludwig Freyler ermüdete in der Wohnung sein einjähriges Stündchen Ludwig und wurde dann gestern vormittag auf dem Friedhof am Grabe seiner Frau, die im September v. J. ebenfalls Selbstmord begangen hat, erschossen aufgefunden. Das ermordete Kind war bei der in der Riedelsstraße wohnenden Schwester des Täters seit Beirathung untergebracht, wo Freyler bis zum Oktober v. J. ebenfalls gewohnt hatte. Freyler erschien am Montag nachmittag in der Wohnung der Schwester und bat, man möge ihm den Leichen geben, er wolle ihn seiner Frau, von der er ein Zimmer abgemietet hatte, zeigen, damit sie sehe, wie er sich erholte habe. Er bringe das Kind in einer Stunde wieder. Die Schwester übergab dem Bruder das Kind, Freyler begab sich mit dem Kind zwar nach der Riedelsstraße, hatte aber ganz leise sein Zimmer auf und verließ es nach 30 Minuten wieder. Gestern morgen um 6 Uhr klopfte die Hausfrau verabschiedet an der Tür — Freyler wollte gestern seine Arbeitsstelle, eine hiesige Maschinenfabrik, wieder aufsuchen, die er vor Weihnachten verlassen hatte —, erhielt aber keine Antwort. Die Frau legte sich wieder schlafen, weil sie glaubte, daß sich Freyler anders befohlen habe. Als sich um 7 Uhr der Mann der Frau im Zimmer Freylers begab, fand er das Kind völlig angetrieben tot im Bett liegen. Der Gerichtsarzt stellte zwei kaum fahbare Strangulationsmerkmale am Hals des Kindes fest. Der Tod war durch Erhängen herbeigeführt worden. Im Laufe des gestrigen Vormittags wurde dann Freyler am Grabe seiner Frau erschossen aufgefunden. Er hatte sich eine Kugel in den Kopf gelassen. Die schreckliche Doppelthat ist das Ende einer Familientragödie, die schon im vorigen Frühjahr einsetzte. Frau Freyler brachte damals ihren zwei kleinen Kindern mit einem kleinen gewaltigen Verletzungen bei und tötete sie dann selbst durch einen Schnitt in den Hals. Das ältere Kind Karl, das kleinere, der nun-

Ihr vom Vater getötete kleine, wurde wieder hergestellt. Die Frau verlebte damals die größte Trauer nach einem schweren Streit mit dem Mann. Seit dieser Zeit war mit Freuden nur noch schlecht auszukommen. Er geriet mit seinen Eltern wiederholt in Streit und ließ dabei auch wiederholt die Drohung aus, daß er „nächstens etwas machen“ werde. Man hat aber seinen Drohungen nie die schreckliche Deutung gegeben, die er im Sinne hatte. Eine ganze Familie ist nunmehr auf gewaltsame Weise ums Leben gekommen. Eine erschütternde Tragödie des Alltags. Der Polizeibericht veröffentlicht über den Vorfall folgendes: „Mord und Selbstmord. Der 33 Jahre alte verwitwete Herrmann Ludwig Freyler aus Jüdelim (Pfalz), dessen Ehefrau sich am 1. Sept. v. J. wegen familiären Zwistigkeiten und ihrem 13½ Jahre alten Kinde durch Aufschneiden der Pulsadern am linken Arme im Hause Mittelstraße 33 hier das Leben genommen hat, hat am 5. d. M. abends im Hause Mittelstraße 50 hier sein 1 Jahr 2 Monate altes Kind Ludwig ersaugt und sich selbst am gleichen Abend in der Nähe des Grabes seiner Ehefrau auf dem hiesigen Friedhofe erschossen.“

Polizeibericht vom 7. Januar.

Schwerer Unglücksfall. Gestern Nachmittag 12.30 Uhr stieg sich ein 39 Jahre alter lediger Arbeiter, welcher den Tag Nr. 30/34 von Mannheim nach Karlsruhe auf der Lokomotive begleitete, etwa 70 Meter oberhalb des Bahnhofes Weidenau während der Fahrt zu weit aus der Lokomotive heraus und fiel mit dem Kopfe gegen eine Telegraphenstange. Dabei fiel er herunter u. sich schwer verletzt liegen. Mit dem gleichen Zuge nach Schweinfurt überführt, erlag er daselbst im Stationsgebäude seinen Verletzungen.

Unfälle. Am 5. d. Mts. fiel beim Verladen von Eisenplatten bei der Weidenaustraße hier einem 40 Jahre alten ledigen Tagelöhner von Bad Dürkheim eine Platte auf den rechten Fuß und verursachte ihm einen Ruckschlag. — In bewohnten Zuständen wurde gestern abend auf der Straße zwischen K. 8 und 7 ein etwa 70 Jahre alter Italiener aus Abruzzo aufgefunden und — weil offensichtlich an Altersschwäche leidend — mittels Sanitätswagens in das Allgem. Krankenhaus verbracht.

Verhaftet wurden 16 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein Regimentschef von Rottel wegen Unterschlagung und eine Bäckerin von Weidenau wegen Urkundenfälschung.

Karneval 1913—14.

Generio.

Aus Dankbarkeit gegenüber unserem leider verstorbenen Ehrenmitglied, Herrn Geheimrat Dr. Carl Reiß, fällt unsere erste Karnevalsfeier am Freitag, 7. Januar, im Hahnen, an, dagegen findet am gleichen Abend im Generioaal eine Herrn Geheimrat Dr. Reiß gewidmete Gedenkfeier statt, zu welcher wir unsere Mitglieder zur Stelle bitten. (Aus der Generioalanzeige.)

Vereins-Nachrichten.

Grund- und Hausbesitzer-Verein Mannheim. Der Verein weist auf die Stelle auf das heutige Infanterie, wonach am Freitag, 9. d. Mts. Herr Rechtsanwalt Dr. Schmitt, Vorstandsvorsitzender des Hausbesitzer-Vereins Heidelberg, im Gesellschaftsraum „Horn“ einen Vortrag halten wird über das Thema: „Der Wehrbeitrag und dessen Berechnung.“ Der Herr Referent wird als tüchtiger Redner geschätzt. Der Inhalt dieses Vortrages für Mitglieder sowie für Nichtmitglieder ist sehr zu empfehlen. Der Eintritt ist für Jedermann frei.

Der Klub der Räder von Mannheim-Ludwigshafen veranstaltet heute Mittwoch abend im Reichshaus anlässlich des 10-jährigen Bestehens seines ersten Ball, bei dem neben theatralischen Aufführungen auch das Glücksspiel zur Geltung kommen wird. Fortuna wird durch daselbe die ledernen Platten, Gläser und sonstige Gaben an die Teilnehmer reichlich austheilen. Seit dem größten Gelingen ist von den Rädern und Rädern Rechnung genommen.

Vortrag. Heute abend 8½ Uhr im Saale des Laurentianums, Laurentiusstr. 12, Vortrag mit Lichtbildern über „Physik und Kunst“ des Universitätsprofessors Dr. Sauer-Freilburg. Einladung ergeht an alle Freunde der religiösen Kunst. Tageskarte 30 Pf. (Mäherer) f. Infanterie.)

Neues aus Ludwigshafen.

Die Tätigkeit des Arbeitsamtes wird mit jedem Jahre eine größere und die Zahlen des Jahres 1913 weisen eine erhebliche Steigerung gegenüber dem Vorjahre auf. Die Zahl der Stelleninhabenden betrug 17.528 (1912 14.140), der offenen Stellen 11.700 (1912 10.032), der besetzten Stellen 5746 (1912 7000). Die Steigerung bei den offenen und besetzten Stellen entspricht dabei auch die Steigerung für Frauen, ein Zeichen der Zunahme der Frauenarbeit, eine Erscheinung, die auch dadurch bestätigt wird, daß das Mehr der Arbeitslosen fast ausschließlich die Männer betreffen.

Die Mutter des hiesigen und hiesigen. Eine verheiratete Arbeiterin aus Gär in Weidenau hat 11 Kinder, die bei ihr wohnen, das Alter 1000 A. lauterer Sparkassenbuch, erlosch das Geld und ging unter Mitnahme ihrer beiden ältesten Kinder flüchtig, während sie die beiden jüngeren Kinder zurückließ. Anzunehmen ist, daß sie sich nach ihrem Aufenthaltsort Gär gewandt hat.

Die Feier des Geburtstages des Königs Ludwig wurde gestern abend durch Vorträge und Modenschau eingeleitet. Die öffentlichen Gebäude waren geschmückt. In allen Kirchen fand heute morgen Gottesdienst statt. Gestern abend wurde im großen Saale des Gesellschaftshauses ein fest besetztes Bankett abgehalten. Heute nachmittag 5 Uhr findet im gleichen Saale ein Bankett statt.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Kampferheim, 6. Jan. Durch unvorsichtige Handhabung mit einer Schusswaffe verletzte sich heute morgen auf der Eisenbahnstrecke von Birmensheim nach Kampferheim ein Reisender. Die ansehnliche nicht genügend gesicherte Waffe entlud sich kurz vor Ankunft im Bahnhof Kampferheim und die Kugel ging dem Reisenden in den Fuß. Der sofort herbeigeholte Dr. med. Kraus-Kampferheim entfernte die Kugel aus dem Fuß und legte dem Verletzten im Stationsbureau Kampferheim den nöthigen Verband an. Die in letzter Zeit wiederholt aufgetretenen Unglücksfälle mit Schusswaffen sollten doch endlich Veranlassung dazu geben, vorsichtiger damit umzugehen.

Sportliche Rundschau. Vom Wetter und Wintersport.

Die Witterung scheint wie in den letzten Jahren so auch heute wieder ihre unbeständige und veränderliche Tendenz bewahren zu wollen. Nachdem das am Sonntag und Montag aufgetretene Tauwetter dem in der Ebene und in den Gebirgsregionen liegenden Schnee in wenigen Stunden den Garaus gemacht hatte, bezieht nunmehr wiederum Aussicht auf kältere Witterung mit Schneefällen. Es sind bereits nordwestliche Winde vorherrschend geworden und in Norddeutschland verursacht der über Südschweden liegende Sturmwind teilweise Schneefälle. Auch in Süddeutschland gingen Dienstag Nachmittag Orkan- und Schneeschauer nieder. In den sächsischen Mittelgebirgen schneit es seit Sonntag Vormittag ununterbrochen und die Schneedecke ist mächtig angewachsen. Ihre durchschnittliche Höhe beträgt im Gebirge der Fichtengründe einen Meter, im Gebirge und Berggebiet 70 bis 80 Zentimeter. Auf den Berggipfeln liegt seit 3 Tagen ein heftiger Schneesturm bei düstern Nebel und mehreren Kältegraden. Vieles trifft man Schneeniederschlag von anderthalb bis 2 Meter. Die Schneefälle und Schneestürme sind teilweise umgewandelt und die Wege wüßig verschneit und verweht. Von 40 Meter an aufwärts sind die St. und Schiltden in gutem Zustande. Die Temperaturen sinken und der jetzt fallende Schneesturm ist trocken und wüßig. Der Wintersportverehr ist im hohen Schwarzwalde fortwährend sehr rego, wobei die Besucher der Berggipfel sich über die Frequenz ihrer Häuser heuer nicht beklagen können. Auch in den Odenwäldern und in den Sauer- und Wetterverhältnissen für den Wintersport günstig. In den Bergen oberhalb 6000 Meter liegt eine hohe Schneedecke von 50 bis 100 Zentimeter Stärke. Auf den verhältnismäßig schneebedeckten Berggipfeln, der gute Sportbahnen schafft. In den Alpenländern sind die Sportverhältnisse ideal: überall tiefe Schneelage und harte Kälte.

Telegr. Sportnachrichten.

Der Flug zu den Alasken. w. Paris, 7. Jan. Nach einer Meldung aus Alaska ist der französische Piloter Pouzard bei Vukor angeland. Er will noch heute nach Bad Nauheim fliegen und hofft, am Samstag Kitzbühel erreichen zu können.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Zum Tode des Oberbürgermeisters Bildens. n. Heidelberg, 7. Jan. Von der Stadt Mannheim ging das folgende Telegramm ein: „An den Stadtrat Heidelberg. An der tiefen Trauer über den schweren Verlust, den die Stadt Heidelberg durch den Heimgang ihres langjährigen hochverdienenden Oberbürgermeisters erlitten hat, nimmt auch die Schwerkraft Mannheim innigsten, warmsten Anteil. Die hiesige Stadtverwaltung hat während der fast 30-jährigen Wirksamkeit des Verstorbenen an der Spitze unserer Nachbarschaft taumend beachachtet, welche gewaltige Fortschritte diese auf allen Gebieten unter seiner weislichen und energiegelassen Führung erlangt hat. Auch in Mannheim wird dem an Charakter und Geist gleich ausgezeichneten Manne ein ehrendes Andenken dauernd gewahrt bleiben.“

Erzherzogin Thelma sprach namens der Großherzogin Luise dem Oberbürgermeister Dr. Holz ihr Beileid aus.

König Ludwigs Geburtstag.

München, 6. Jan. Die Feier des 69. Geburtstages des Königs Ludwig III. wurde heute abend 10½ Uhr durch eine große militärische Parade n. Josephstadt der vereinigten Regimenter der kaiserlichen Garde auf dem Max-Josephsplatz vor der Residenz eingeleitet. Das Kommando über die Kronprinz und die übrigen Mitglieder der kaiserlichen Familie hatten die Musikkorps am offenen Fenster der Residenz an. Bei der Parade wurde u. a. auch die Komposition des Generalinspektors der kaiserlichen Garde, der Herr von v. Brandenburger, bestellte. Der Kronprinz, welche König Ludwig persönlich ist. Nach dem Vorzuge der Musikkorps brachte der Musikkorps ein von der großen Menge lebhaft aufgenommenes Hoch auf den König aus, worauf die Musikkapellen der kaiserlichen Garde spielten. Unter den Klängen des altbayerischen Zapfenkreises zogen die Musikkorps von dem Max-Josephsplatz ab, von der Festungsgasse über den Hof der Residenz bis zum Hof der Residenz. Die Musikkorps der kaiserlichen Garde spielten. Unter den Klängen des altbayerischen Zapfenkreises zogen die Musikkorps von dem Max-Josephsplatz ab, von der Festungsgasse über den Hof der Residenz bis zum Hof der Residenz.

München, 6. Jan. Der König empfing heute in den reichen Zimmern der Residenz eine große Anzahl militärischer Anwärter, anlässlich seines morgigen Geburtstages.

w. Reg., 7. Jan. Der Geburtstag des Königs von Bayern wird auch hier in Reg., wo verschiedene bayerische Regimenter in Garnison liegen und zahlreiche Bayern in Zivilstellungen tätig sind, feierlich begangen.

Das Telegramm des Kronprinzen.

Berlin, 7. Jan. (Von unv. Berl. Bur.) In dem Kronprinzen-Telegramm schreibt die „Tägl. Rundschau“ u. a.: Die Meldung, daß der Kronprinz an den Obersten v. Reuter drücklich seine Zustimmung zu dessen Verhalten

ausgedrückt habe, können wir bestätigen. Nur handelt es sich nicht um ein Selbsttelegramm. Es ist vielmehr bereits im November nach Bayern gegangen. Der Kronprinz drückt darin seine Freude darüber aus, daß der Oberst v. Reuter so energisch für das Ansehen der Armee und damit auch des Reiches eingetreten sei.

Die Meldung der „Frankfurter Zeitung“ erklärt die „Tägl. Rundschau“ auf Grundlängen an maßgebender Stelle hin als plumbe Fälschung des Straßburger Korrespondenten eines französischen Blattes, der gleichzeitig auch die „Frankfurter Zeitung“ bedient und nicht einmal weiß, daß der Kronprinz selbstverständlich immer nur mit seinem Rufnamen „Wilhelm“ und nicht mit anderen Taufnamen unterschreibt. Daß der „Oberst“ Wilhelm dem Obersten von Reuter beglückwünsche, sei natürlich. Aber um einen kommandierenden General seine Anerkennung auszusprechen, dazu sei der Kronprinz doch nicht unumtätig genug.

Schwere Unglücksfälle.

San Juan (Puerto Rico), 6. Jan. Im Stadttheater sollte eine Weihnachtsspektakelnummer Kinder stattfinden. Als die Türen geöffnet wurden, entstand ein Gedränge, wobei vier Kinder totgetreten und 18 schwer verletzt wurden.

London, 6. Jan. Die Zeitungen veröffentlichten ein Telegramm aus New York, daß bei dem Untergang einer Kar auf dem Kaiser-Fluß in der Nähe des Forts George in British Columbia 70 Personen ertrunken sind.

New York, 6. Jan. Nach weiteren Meldungen sind bei dem Unfall auf dem Kaiser-Fluß nur 2 Menschen ums Leben gekommen. Die Ursache für den Unfall ist in italienischen Arbeiter aus Winnipeg, der angeblich als einziger gerettet worden ist.

Ein Neujahrsgeschenk von 50 Millionen.

Paris, 7. Jan. Der Finanzminister Caillaux richtete an den Obersten des Budgetkommissiones Combarieu ein Schreiben, in dem er mitteilte, daß es ihm dank der Mithilfe der übrigen Minister gelungen sei, für das Jahr 1914 Ersparungen im Betrage von 50 Millionen zu erzielen, ohne die einzelnen Dienstzweige im geringsten zu schädigen oder sich der Gefahr eines Nachtragsetzes auszusetzen. Der Minister habe den festen Willen, auf diesem Wege zu verharren. Der „Radical“, das Blatt Caillaux, schreibt, daß diese 50 Millionen für Frankreich ein umso schätzenswerteres Neujahrsgeschenk bilde, als es sich bei diesen Ersparungen um die schwierige Aufgabe handelt, den bereits im Parlament vorgelegten Gesetzentwurf abzuändern.

Ein nichts beweisendes Experiment.

Paris, 7. Jan. Gestern nachmittag wurden auf Anordnung des Kriegsministers, welcher die Leistungsfähigkeit der Ökonomie prüfen wollte, 12000 Militär- und ziviler Arbeiter in 12 Sonderzügen in ihre Garnisonen an der Elbe befördert. Mehrere Blätter bemerken, daß dieses Experiment nichts beweise, da ja bei einer Mobilisierung auch Pferde, Kriegsmaterial usw. zu befördern seien.

Mitteleuropäische Wirtschaftskonferenz.

Budapest, 6. Jan. Einen breiten Raum nahm die Erörterung über die Parität der Weistbegünstigung ein. Während der ungarische Referent Szeibely bedingungslos Parität bei der Weistbegünstigung befürwortete, wurde das von anderen als undurchführbar bezeichnet. Die deutschen Referenten erklärten den gegenwärtigen Zustand hinsichtlich der Parität als das Mindestmaß, während der österreichische Vertreter den Gesichtspunkt des Handelns von Zoll zu Zoll in den Vordergrund rückte. Bei der Weistbegünstigung nahm der Vertreter Österreichs den gleichen Standpunkt ein wie bei der Parität, während die deutschen Referenten deren Ausnahme in eine größere Anzahl von Handelsverträgen verlangten. Der Präsident Wefers erklärte die unterbreiteten Resolutionen für angenommen außer den Punkten über die Parität der Weistbegünstigung, wo es nicht gelungen ist, eine Einigung zwischen den deutschen, österreichischen und ungarischen Referenten herbeizuführen.

Als vierten Punkt der Tagesordnung behandelte die Konferenz die Vereinheitlichung der Bestimmungen über die Gewerkschaften. Für den Deutschen Verein sprach Prof. Karl Lehmann-Bödingen, der ausführte, daß die Vereinheitlichung der grundlegenden Normen sich für Aktiengesellschaften und Gesellschaften u. a. in Mitteleuropa immer mehr als notwendig erweise. Beim Aktienrecht sei das deutsche Vorbild zu benutzen, bei den Ges. m. b. H. das österreichische Gesetz, das moderner sei als das einschlägige deutsche für die Verschärfung der Haftung für die Sachanlagen und Vermeidung der Einmännertgesellschaften. Für die offenen Handelsgesellschaften und die Kommanditgesellschaften sei die Einheitlichkeit schon gegeben. Für die Genossenschaften und Genossenschaften liege zurzeit noch kein Bedürfnis zur Vereinheitlichung vor. Der frühere Justizminister Klein hielt einen eingehenden Vortrag. Er sagte, daß es für die österr. Referenten eine heikle Sache sei, die Vereinheitlichung des Aktienrechts zu erörtern. Ungarn und das Deutsche Reich könnten in dieser Richtung leicht Hand in Hand gehen, für Österreich sei das schwerer. Für Ungarn würde der Übergang

zum deutschen Aktienrecht eine vollkommene Umarbeitung der gegenwärtigen Rechtsregeln bedeuten, denn das deutsche Aktienrecht enthalte viel kompliziertere Maßnahmen. Allein Ungarn sei nicht geneigt, einen ganz neuen, prinzipiellen Standpunkt einzunehmen. Das ungarische Recht gehe von einem fast schrankenlosen Optimismus aus. Das deutsche Aktienrecht sei durch einen starken Pessimismus charakterisiert, während das österreichische Aktienrecht im Zeichen des aufgeklärten Bürokratismus stehe. Für Österreich würde daher die Vereinheitlichung des Aktienrechts den Verzicht auf die Konfessionierung und die staatliche Oberaufsicht bedeuten.

Der Präsident Wefers hielt sodann die Schlussrede. Er warf einen Rückblick auf die Verhandlungen und sprach den Regierungen den Dank für das durch die Entsendung von Vertretern bekundete Interesse aus.

Im Anschluß an die Verhandlungen fand eine vertrauliche Besprechung der Vorsitzenden der Wirtschaftvereine Deutschlands, Österreichs und Ungarns statt, die unter Hinzuziehung hervorragender Fachleute im Hinblick auf die bevorstehende Erneuerung der Handelsverträge sich mit der handelspolitischen Lage befaßte.

Die Entwicklung auf dem Balkan.

Erregung in Bulgarien gegen Griechenland.

Sofia, 6. Jan. (Agence Bulgare.) Die Meldung aus Athen, daß die griechische Regierung die angebliche Anwesenheit bulgarischer Freischärler an der griechisch-bulgarischen Grenze zum Vorwand für ihren Entschluß genommen habe, in Mazedonien das neue Bandengesetz sofort anzuwenden, erzeugt in allen Kreisen umso tiefere Erregung, als man weiß, daß diese Maßnahme einzig und allein auf die Vernichtung des bulgarischen Elements abzielt. Damit sollen die letzten Bedenken. Jedermann verlangt jetzt Repressalien.

Die Reorganisation der türkischen Armee.

Konstantinopel, 6. Jan. (Wiener Korrespondenz.) Der Chef des Generalstabs und etwa 200 andere Generale, Obersten und Oberleutnants sind pensioniert worden. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs Zia wurde zum Kommandeur des 10. Korps ernannt. Im Generalstab sind wichtige Veränderungen eingetreten.

Von der deutschen Militärmission.

Cassel, 6. Jan. Rittmeister Wilmann, der Adjutant des Chefs der deutschen Militärmission in der Türkei, schreibt dem „Casseler Tageblatt“ aus Konstantinopel: Von verschiedenen deutschen Firmen sind dem Chef der deutschen Militärmission General Liman von Sanders wiederholt Offerten zugegangen. Durch die deutsche Presse wurde die Meldung verbreitet, daß General Liman von deutschen Firmen Waren für die türkische Militärverwaltung gekauft habe. Diese Meldung trifft nicht zu. General Liman hat alle Firmen, die sich an ihn gewandt haben, an die zuständige Stelle, das ist das türkische Kriegsministerium verwiesen.

Eine mohammedanische Fürstenkandidatur.

Köln, 7. Jan. Die „Köln. Ztg.“ schreibt in einem Berliner Telegramm: Von Paris liegen Meldungen albanischen Ursprungs vor, die eine mohammedanische Kandidatur für den albanischen Fürstenthron zum Gegenstand haben und in den von einer Tätigkeit für eine solche Kandidatur des früheren Kriegsministers Ihsed Pascha die Rede ist. Es ist nicht im einzelnen mit Sicherheit zu erkennen, was in der Sache schon geschehen ist; es scheint aber, als sei eine Abordnung mohammedanischer Albanier in Konstantinopel gewesen und habe Ihsed im Namen der Mohammedaner Albanien die Fürstentkrone angeboten. Es ist nicht mit Gewißheit erkennbar, wie sich Ihsed zu diesem Angebot stellt, und man muß es dahingestellt sein lassen, ob zur Verwirklichung dieser mohammedanischen Gegenkandidatur gegen die Kandidatur des Prinzen Wilhelm zu weiteren Schritten von albanischer Seite geschehen werden.

Die Inselfrage.

Berlin, 7. Jan. (Von unv. Berl. Bur.) Aus Wien wird gebracht: Die Antwort der Dreimächte auf den Vorschlag Sir Edward Greys bezüglich der Agäischen Inseln dürfte im Sinne des englischen Vorschlages lauten. Die Dreimächte werden es mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Umstände für empfehlenswert halten, daß die von Griechenland besetzten Inseln, mit Ausnahme von Imbros und Tenedos Griechenland zugesprochen werden sollen.

Die Weimarer Konferenz.

Wien, 6. Jan. Die Kammer ist in die Weihnachtsferien gegangen. Sie tritt erst nach den auf den 22. Februar angesetzten Gemeindevahlen zusammen. Ministerpräsident Benizelos ist nach Rom abgereist.

Konstantinopel, 6. Jan. (Wiener Korrespondenz.) Nach Informationen von bestunterrichteter Seite wurde der Posten des Inspektors des vierten Armeekorps in der Hauptstadt der Völscher in Berlin General Mahmud Mustafa Pascha angeboten.

Handels- und Industrie-Zeitung

Geldmarkt, Bank- und Börsenwesen.

Schweizerische Nationalbank.
Aktiva Status vom 31. Dezember 1913. Passiva
Metallbestand Fr. 100,72 Mill. — 2,70 Eigenes Gold 25,15 Mill.
Fortschreibung 10,25 „ 22,30 Notenbestand 214,31 „ 22,49
Lomb.-Vorsch. 22,35 „ 10,97 Briefe u. Depos. 11,81 „ 11,81
Wertschriften 6,45 „ 2,33 Forderungen 28,93 „ 28,93
Kontokorrent 23,04 „ 9,55 Sonst. Passiva 8,96 „ 8,96
Sonst. Aktiva 11,57 „ 0,54

Pariser Effektenbörse.
Paris, 6. Jan. Nach unregelmäßiger Eröffnung sankte sich infolge von Realisationen der Kursstand auf der ganzen Linie. Später vermochten jedoch die Kurse ihre Einbußen wieder zurückzugewinnen, wobei sich stärkere Nachfrage für russische Fonds und türkische Tabakaktien einstellte. In der letzten Stunde war die Gesamthaltung als gut bezeichnet zu bezeichnen. Der Schluß vollzog sich in fester Haltung.

Aktienbrunnen-Clap, Zellbrunn.
Die Gesellschaft wendet sich dagegen, daß der Verkauf ihrer Aktien in der seitens der Frankfurter Kommission für die Wehrsteuer-Erklärung aufgestellten Liste mit nur 30 Prozent angegeben wird. Sie schreibt, daß die Umsätze in ihren Aktien, welche im Verlauf des letzten Jahres gemacht wurden, alle über 50 Prozent stiegen; sie schützte den Wert ihrer Aktien insbesondere auch für die Berechnung zur Wehrsteuer auf mindestens 50 Prozent.

Handel und Industrie.

Zollfreie Einfuhr von Rohisen nach Russland.

Petersburg, 5. Jan. Die Frage der Zollbefreiung der Einfuhr von Rohisen wurde laut Berliner Börsen-Courier von der Eisenkonferenz nicht endgültig entschieden. Die Vertreter der Fabriken erklären, daß Rohisen 10 Millionen Pud Rohisen mehr braucht, als gegenwärtig besitzt, während das Verkehrsministerium das Manko mit 30 Mill. Pud angibt. Diese Angelegenheit wird dem Ministerrat unterbreitet, der bis zum 1. Februar den Bedarf feststellen soll. Die Stimmung ist allgemein für eine zollfreie Einfuhr von Eisen. Die Vertreter des Kriegs- und Marineministeriums empfehlen, auch den ausländischen Stahl, den man für Staatsaufträge notwendig braucht, vom Zoll zu befreien. Da die Gesellschaft der Südbahnen wieder Mängel an Kohle leidet, so gestattet ihr das Verkehrsministerium, ergänzungsweise im Auslande zwei Millionen Pud Kohle zu bestellen, die zollfrei eingeführt werden dürfen.

Russisch-Amerikanische Handelskammer in Moskau.

Zur Hebung der russisch-amerikanischen Handelsbeziehungen ist, wie die St. P. P. K. unter 3. Jan. /21. Dez. schreibt, soeben in Moskau eine Handelskammer gegründet worden, die diesem Zwecke dienlich sein soll. An der Spitze des Unternehmens stehen das Reichsratsmitglied Professor Oscew und das frühere Stadthaupt der Kremlstadt Gutschkow.

Aussichten in der Maschinenindustrie.

Über die Aussichten in der Maschinenindustrie äußerte sich der Hauptbesitzer einer der größten Maschinenfabriken Deutschlands wie folgt: „Die Geschäftslage zu Beginn des Jahres 1914 ist nicht entfernt so günstig wie im Anfang des vorigen Jahres. Meine Firma und wohl auch die Mehrzahl der anderen Maschinenfabriken, haben noch genügend Arbeit, aber der Zugang an neuen Aufträgen hat entschieden nachgelassen, ebenso sind die Preise erheblich zurückgegangen. Die Menge der noch vorliegenden Aufträge bietet noch für Monate hinaus Arbeit, sodaß von Arbeitslosigkeit bisher nicht die Rede sein kann. Es ist schwer, über die fernere Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse ein Urteil abzugeben. In den scheint bei der andauernden Besserung der Geldverhältnisse und nach Beseitigung der politischen Unruhen die Aussicht auf die Zukunft durchaus nicht so ungünstig. Die weiterverarbeitenden Werke haben durch die in Aussicht stehende Ermäßigung der Rohmaterialien mit der Herabsetzung ihrer Unkosten zu rechnen und dürfen daher noch mit einiger Zuversicht der weiteren Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse entgegensehen.“

Verkehr.

Der Streit zwischen Lloyd und Levante-Linie.

Wie bekannt, ist im Jahre 1889 die Deutsche Levante-Linie in Hamburg mit einem Aktienkapital von 6 Mill. Mark gegründet worden, das später auf 9 Mill. Mark erhöht wurde. Durch Hauptversammlungsbeschlüsse von 1908 wurden Vorragsaktien in der Weise geschaffen, daß durch Zuzahlung von 30% auf eine Aktie ein Vorrecht auf den Bezug von 5% Dividende erworben werden konnte. Bis Ende 1910 waren von den 9000 Aktien 8750 durch Nachzahlung der 30% in Vorragsaktien umgewandelt worden. Für die Geschäftsjahre 1909 und 1910 konnte eine Dividende nicht verteilt werden, die Vorragsaktien hatten aber ein Nachbezugsrecht auf die 5% Vorragsdividende. Nach dem im April 1911 beschlossenen § 5 der Satzungen sollte eine Erhöhung des Grundkapitals von der Hauptversammlung durch einfache Stimmenmehrheit beschlossen werden können; es sollte hierzu also nicht der sonst gesetzlich erforderlichen Dreiviertelmehrheit bedürfen. Das Geschäftsjahr 1911 hatte nun einen Reingewinn von mehr als 1.900.000 M. ergeben. In der Hauptversammlung vom 3. April 1912 wurde der Vorschlag des Vorstandes und Aufsichtsrats der Levante-Linie, auf das ganze Aktienkapital 6% Dividende zu verteilen, einstimmig angenommen, und zwar in gesonderter Abstimmung der beiden Aktiengruppen; dazu wurde bemerkt, daß die 6% für die 8750 Vorragsaktien 5% Vorragsdividende für 1911 und 1% Nachzahlungsdividende für die früheren Geschäftsjahre, in denen keine Dividende verteilt worden war, enthalte. Weiter beschloß die Hauptversammlung, den unbekannten Inhabern von 21 Stammaktien gegenüber auf die Zuzahlung von 30% zu verzichten und diese 21 Stammaktien ebenso

wie die restlichen 229 übrigen Stammaktien, für welche die Zuzahlung von 30% nebst Zinsen bereits der Gesellschaft zur Verfügung gestellt war, mit Gewinnberechtigung vom 1. Januar 1911 ab in Vorragsaktien umzuwandeln. Der weitere Antrag der Verwaltung, nach Durchführung des eben erwähnten Beschlusses das Vorragsrecht für sämtliche Aktien im Wege der Abstempelung aufzuheben, wurde auf Widerspruch des Vertreters des Norddeutschen Lloyds, der im Besitze einer Anzahl Aktien der Levante-Linie ist, abgelehnt und darauf der Antrag auf Kapitalerhöhung, der gleichfalls auf der Tagesordnung stand, zurückgezogen. In einer außerordentlichen Hauptversammlung vom 11. Juni 1912 wurde aber die Erhöhung des Grundkapitals von 9 Millionen auf 12 Millionen Mark durch Ausgabe von 3000 neuen gleichberechtigten Aktien beschlossen, und zwar mit einfacher Stimmenmehrheit, nicht mit Dreiviertelmehrheit. In einer rechtzeitig gegen die Levante-Linie erhobene Klage hat dann der Norddeutsche Lloyd den Kapitalerhebungsbeschuß angefochten, indem er zur Begründung geltend machte: Obwohl in der Hauptversammlung vom 3. April 1912 beschlossen worden sei, daß die 250 Stammaktien in gleicher Weise wie die 8750 Vorragsaktien am Gewinn beteiligt sein sollten, bestünde zwischen beiden Aktiengattungen doch noch ein gewisser Unterschied deshalb, weil die Vorragsaktien ein Nachbezugsrecht auf die Vorragsdividende für 1909 und 1910 hätten; es hätte deshalb über die Kapitalerhöhung von den beiden Aktiengattungen getrennt abgestimmt werden müssen, was nicht geschehen sei; ferner liege darin, daß die 3000 jungen Aktien den bisher vorhandenen 9000 Aktien gleichgestellt werden sollten, eine Beseitigung des immer noch bestehenden Vorragsrechts der 9000 alten Aktien; diese Beseitigung könne nur im Wege der Abänderung der Satzung vorgenommen werden, und hierzu sei eine Dreiviertelmehrheit nötig gewesen. Landgericht und Oberlandesgericht Hamburg haben diesen Rechtsstandpunkt des Norddeutschen Lloyds für zutreffend erachtet, deshalb der Klage stattgegeben und den Hauptversammlungsbeschuß vom 11. Juni 1912 über die Kapitalerhöhung für nichtig erklärt. Die von der Beklagten hiergegen erhobene Revision machte geltend, daß ab 1. Januar 1911 ein Unterschied zwischen den 8750 Vorragsaktien und den 250 Stammaktien nicht mehr vorhanden und getrennte Abstimmung deshalb nicht erforderlich gewesen sei; es sei auch, da eine sachliche Gleichstellung der sämtlichen Aktien schon durch den Hauptversammlungsbeschuß vom April 1912 eingetreten sei, zur Beschließung der Ausgabe neuer gleichberechtigter Aktien eine Änderung der Satzung und damit eine Dreiviertelmehrheit nicht nötig gewesen. Das Reichsgericht hielt die Revision für begründet; es hat, wie schon kurz gemeldet, die Urteile des Land- und Oberlandesgerichts aufgehoben und die Klage kostenpflichtig abgewiesen.

Letzte Handelsnachrichten.
Die Union Pacific R. R. verteilt ihren Reinstand an Aktien der Baltimore- und Ohio-Aktien unter ihre Aktionäre.
New York, 6. Jan. Die Executive der Union Pacific R. R. empfahl die Verteilung ihres Reinstandes an Aktien der Baltimore- und Ohio R. R. unter ihre Aktionäre. Der Reinstand der Gesellschaft an Baltimore- und Ohio-Aktien wird auf 82 Millionen Dollars geschätzt, zusammen mit 3 Dollars bar per Aktie. Unter Zugrundelegung des gegenwärtigen Kurswertes der Baltimore-Aktien würde dies eine Extradividende von 33 Prozent bedeuten. Dieser Vorschlag wird dem Verwaltungsrat am Donnerstag vorgelegt, zugleich mit dem Vorschlag, den Dividendsatz um 8 Prozent zu ermäßigen.

New York, 6. Jan. Der Wert der in der vergangenen Woche ausgeführten Waren betrug 15.100.000 Dollars gegen 13.180.000 Dollars in der Vorwoche.

Fachliteratur.

Mitteldutsche Kreditbank.

Kurse per 31. Dezember 1913 der an den Börsen in Frankfurt a. M., Berlin, Düsseldorf, Essen, Hannover, München notierten Dividendenpapiere für die Ausrechnung des Wehrbeitrages, 50 Seiten.

Frankfurter Abendbörse.

Kreditaktien 203% b., Diskontokomm. — b., Dresdner Bank — b., Petersburger Intern. Bank 205% — a 204% b., Ung. Escompte u. Wechselbank 128% — b., Deutsch-Asiat. Bank 118% b., Mitteldutsche Kreditbank 116,75 b., Darmstädter Bank 116% a 116% b.

Staatsbahn 155% b., Lombarden 22% b., Baltim. und Ohio 91% a 91% b., Paketfahrt 134% — b., Lloyd 117% b., Schantungbahn 129% — b., 5proz. Mexikaner 66,60 b.

Deutsch-Luxemburger — b., Phoenix 237% a 237% b., Oelsenkirchen 187% b., Harpener 175% a 176% — b., Bochumer 214% b., Laurahütte 155% b., Aluminium 285% — b., Westereisen 188% — b., Edison 240% b., Accumulatoren Berlin 351% b., Bad. Anilin 575% b., Scheideanstalt 609% — b., Holzverkohll.-Ind. 305% — b., Chem. Albert 441% b., Voigt u. Halber 179% b., Kleyer 359% b., Daimler 325,90 b., Siegeler Eisen 200,20 b., Mannesmann 222% b., Gummi-Peter 90% b., Eschweiler 220% b.

Kurse von 6.15 bis 6.30 Uhr:
Baltimore u. Ohio 91% — b., Lloyd 117% b., Bochumer 214% b., Phoenix 237% — b., Schuckert 153% b.

Tendenz: Fest.

Effekten.

Brüssel, 6. Januar. (Schluß-Kurse.)

100 Brabantische Antwerpen 1889
100 Brabantische Antwerpen Antwerpen (Extérieurs)
100 Brabantische Antwerpen Antwerpen (Extérieurs)
100 Brabantische Antwerpen Antwerpen (Extérieurs)
100 Brabantische Antwerpen Antwerpen (Extérieurs)

Valencia 6. Januar. Wechsel auf London 21%
New-York, 6. Januar.

Kurs vom 6. Jan. 1914.
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25

Kurs vom 6. Jan. 1914.
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25

Kurs vom 6. Jan. 1914.
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25

Kurs vom 6. Jan. 1914.
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25

Kurs vom 6. Jan. 1914.
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25

Kurs vom 6. Jan. 1914.
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25

Kurs vom 6. Jan. 1914.
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25

Kurs vom 6. Jan. 1914.
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25

Kurs vom 6. Jan. 1914.
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25

Kurs vom 6. Jan. 1914.
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25

Kurs vom 6. Jan. 1914.
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25

Kurs vom 6. Jan. 1914.
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25

Kurs vom 6. Jan. 1914.
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25

Kurs vom 6. Jan. 1914.
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25

Kurs vom 6. Jan. 1914.
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25

Kurs vom 6. Jan. 1914.
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25

Kurs vom 6. Jan. 1914.
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25

Kurs vom 6. Jan. 1914.
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25

Kurs vom 6. Jan. 1914.
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25

Kurs vom 6. Jan. 1914.
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25

Kurs vom 6. Jan. 1914.
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25

Kurs vom 6. Jan. 1914.
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25

Kurs vom 6. Jan. 1914.
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25

Kurs vom 6. Jan. 1914.
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25

Kurs vom 6. Jan. 1914.
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25

Kurs vom 6. Jan. 1914.
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25

Kurs vom 6. Jan. 1914.
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25

Kurs vom 6. Jan. 1914.
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25

Kurs vom 6. Jan. 1914.
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25

Kurs vom 6. Jan. 1914.
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25

Kurs vom 6. Jan. 1914.
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25

Kurs vom 6. Jan. 1914.
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25

Kaffee.

New York, 6. Jan. Der Markt verkehrte heute durchweg in befeigter Haltung. Günstige Kabelnachrichten, Käufe der Importeure sowie Deckungen der Baistiers wirkten günstig auf die Preisgestaltung ein. Zumal auch Käufe vorgenommen wurden, in der Annahme, daß ein Tendenzumschwung eintreten werde. Die Preise konnten gegen gestern um 15-18 Punkte anziehen.

Letzte Handelsnachrichten.

Die Union Pacific R. R. verteilt ihren Reinstand an Aktien der Baltimore- und Ohio-Aktien unter ihre Aktionäre.

New York, 6. Jan. Die Executive der Union Pacific R. R. empfahl die Verteilung ihres Reinstandes an Aktien der Baltimore- und Ohio R. R. unter ihre Aktionäre. Der Reinstand der Gesellschaft an Baltimore- und Ohio-Aktien wird auf 82 Millionen Dollars geschätzt, zusammen mit 3 Dollars bar per Aktie. Unter Zugrundelegung des gegenwärtigen Kurswertes der Baltimore-Aktien würde dies eine Extradividende von 33 Prozent bedeuten. Dieser Vorschlag wird dem Verwaltungsrat am Donnerstag vorgelegt, zugleich mit dem Vorschlag, den Dividendsatz um 8 Prozent zu ermäßigen.

Fachliteratur.

Mitteldutsche Kreditbank.

Kurse per 31. Dezember 1913 der an den Börsen in Frankfurt a. M., Berlin, Düsseldorf, Essen, Hannover, München notierten Dividendenpapiere für die Ausrechnung des Wehrbeitrages, 50 Seiten.

Frankfurter Abendbörse.

Kreditaktien 203% b., Diskontokomm. — b., Dresdner Bank — b., Petersburger Intern. Bank 205% — a 204% b., Ung. Escompte u. Wechselbank 128% — b., Deutsch-Asiat. Bank 118% b., Mitteldutsche Kreditbank 116,75 b., Darmstädter Bank 116% a 116% b.

Staatsbahn 155% b., Lombarden 22% b., Baltim. und Ohio 91% a 91% b., Paketfahrt 134% — b., Lloyd 117% b., Schantungbahn 129% — b., 5proz. Mexikaner 66,60 b.

Deutsch-Luxemburger — b., Phoenix 237% a 237% b., Oelsenkirchen 187% b., Harpener 175% a 176% — b., Bochumer 214% b., Laurahütte 155% b., Aluminium 285% — b., Westereisen 188% — b., Edison 240% b., Accumulatoren Berlin 351% b., Bad. Anilin 575% b., Scheideanstalt 609% — b., Holzverkohll.-Ind. 305% — b., Chem. Albert 441% b., Voigt u. Halber 179% b., Kleyer 359% b., Daimler 325,90 b., Siegeler Eisen 200,20 b., Mannesmann 222% b., Gummi-Peter 90% b., Eschweiler 220% b.

Kurse von 6.15 bis 6.30 Uhr:
Baltimore u. Ohio 91% — b., Lloyd 117% b., Bochumer 214% b., Phoenix 237% — b., Schuckert 153% b.

Tendenz: Fest.

Effekten.

Brüssel, 6. Januar. (Schluß-Kurse.)

100 Brabantische Antwerpen 1889
100 Brabantische Antwerpen Antwerpen (Extérieurs)
100 Brabantische Antwerpen Antwerpen (Extérieurs)
100 Brabantische Antwerpen Antwerpen (Extérieurs)
100 Brabantische Antwerpen Antwerpen (Extérieurs)

Valencia 6. Januar. Wechsel auf London 21%
New-York, 6. Januar.

Kurs vom 6. Jan. 1914.
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25

Kurs vom 6. Jan. 1914.
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25

Kurs vom 6. Jan. 1914.
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25

Kurs vom 6. Jan. 1914.
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25

Kurs vom 6. Jan. 1914.
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25

Kurs vom 6. Jan. 1914.
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25

Kurs vom 6. Jan. 1914.
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25

Kurs vom 6. Jan. 1914.
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25

Kurs vom 6. Jan. 1914.
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25

Kurs vom 6. Jan. 1914.
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25

Kurs vom 6. Jan. 1914.
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25

Kurs vom 6. Jan. 1914.
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25

Kurs vom 6. Jan. 1914.
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25

Kurs vom 6. Jan. 1914.
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25

Kurs vom 6. Jan. 1914.
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25

Kurs vom 6. Jan. 1914.
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25

Kurs vom 6. Jan. 1914.
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25

Kurs vom 6. Jan. 1914.
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25

Kurs vom 6. Jan. 1914.
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25

Kurs vom 6. Jan. 1914.
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25

Kurs vom 6. Jan. 1914.
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25

Kurs vom 6. Jan. 1914.
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25

Kurs vom 6. Jan. 1914.
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25

Kurs vom 6. Jan. 1914.
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25

Kurs vom 6. Jan. 1914.
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25

Kurs vom 6. Jan. 1914.
Dollarschilling 2,25
Dollarschilling 2,25

Mannheim, 7. Januar 1914.

Abteilung: Aktien ohne Börsenpreis.

Provisionsfrei!

B bedeutet: erbitte Gebot, G bedeutet: erbitte Offert.

Wir sind unter Vorbehalt:		Ver- käufer	Käufer	Wir sind unter Vorbehalt:		Ver- käufer	Käufer	Wir sind unter Vorbehalt:		Ver- käufer	Käufer	Wir sind unter Vorbehalt:		Ver- käufer	Käufer
Aachener Bank für Handel und Gewerbe		113	110	Dürener Volksbank A.-G.		150	145	Landeshuter Mühlenwerke		25	20	Spinnerei Deutschland, Gronau		183	158
Lederfabrik inkl. Genuss-Scheine		98	83	Düfeld Carl, Chemnitz		86	86	Landgräf. Hessische vord. Landesbank		184	181	Spinnerei Neuhof, Hof i. Bayern		175	170
Adler Kalkwerke		48	40	Düsseldorfer Allgem. Versicherungs-Gesellschaft		M. 190	M. 170	Landshuter Kunstmühle C. A. Meyer Nachf.		85	85	Schmüder		101	96
Admiralpalast A.-G., Berlin		10	7	Baubank		43	40	Landw. Maschinenfab. Zimmermann, Halle V.-A.		70	—	Schmüder, Kottbus		80	—
Aktienbrauerei Altenburg-Sachsen-Baden-Baden		—	49	Bauwerk		83	87	Lapp A.-G., Tiefbohr.		20	—	Sprengstoff-Fabrik Hoppecke, Düsseldorf V.-Akt.		108	101
Altenburg-Sachsen-Baden-Baden		56	50	Eisenhütte Westfalen, Bochum		112	108	Leipziger Seifenfabrik A.-G. vorm. Wenz		43	—	Süddeutsche Baumwollindustrie, Kuchin		120	—
Cöthen		51	44	Eisenwerk Kaiserslautern		242	237	Schneidmühl-Fabrik, Vord. Aktien		—	—	Jule-Industrie, Mannheim		109	107
Eisenhütte Westfalen, Bochum		105	101	Eisenwerk Nürnberg vorm. J. Tietz & Co.		182	158	Spitzenfabrik Barth & Co.		120	—	Kabelwerke Mannheim, Genuss-Sch.		M. 160	M. 140
Eisenwerk Kaiserslautern		130	120	Eisener Dampfmaschine, A.-G., Eisenh.		144	137	Trikotfabrik		108	104	Rückversich.-Akt.-Ges. München		57	54
Erfurt		140	136	Eisener Dampfmaschine, A.-G., Eisenh.		120	115	Lengener Portland-Cement und Kalkwerke		88	84	St. Aveler Brauerei		87	83
Essen		260	255	Disconto-Gesellschaft		189	187	Lenne, Elektr. u. Industrie-Werke, Werdohl		92	88	Stahlwerke Becker		117	113
Kempten		64	79	Eisenwerke Hamburg		108	102	Linsow-Fabrik, Maximalia		85	80	Stahlfabrik Mannheim		131	128
zur Krone, Ludwigsberg		118	112	Eisenhütte Peine, A.-G., Vord. Aktien		64	61	Lokomotiv-Fabrik Kraus & Co., München		145	142	Steinförde Kalkwerke		33	29
Saarlouis		160	160	Elektrotech. Unterwiesingh, Oberhausen		117	112	Lothring. Bau-Gesellschaft A.-G., Metz		15	—	Strass. Münsterbau A.-G., Strassb.-Schiltigheim		93	90
St. Johann, Gehr. Mügel		73	—	Elastische Gesellschaft für Jutespinnerei, Bisch.		—	—	Lübeck. Maschinenfabrik		108	98	Strassberger Strassenbahn		—	174
St. Johann, Gehr. Mügel		72	—	Elastische Gesellschaft für Jutespinnerei, Bisch.		—	—	Lübeck. Maschinenfabrik		108	98	Stuttgarter Bäckerei, Esslingen		135	130
St. Johann, Gehr. Mügel		72	—	Elastische Gesellschaft für Jutespinnerei, Bisch.		—	—	Lübeck. Maschinenfabrik		108	98	Stuttgarter Bäckerei, Esslingen		135	130
St. Johann, Gehr. Mügel		72	—	Elastische Gesellschaft für Jutespinnerei, Bisch.		—	—	Lübeck. Maschinenfabrik		108	98	Stuttgarter Bäckerei, Esslingen		135	130
St. Johann, Gehr. Mügel		72	—	Elastische Gesellschaft für Jutespinnerei, Bisch.		—	—	Lübeck. Maschinenfabrik		108	98	Stuttgarter Bäckerei, Esslingen		135	130
St. Johann, Gehr. Mügel		72	—	Elastische Gesellschaft für Jutespinnerei, Bisch.		—	—	Lübeck. Maschinenfabrik		108	98	Stuttgarter Bäckerei, Esslingen		135	130
St. Johann, Gehr. Mügel		72	—	Elastische Gesellschaft für Jutespinnerei, Bisch.		—	—	Lübeck. Maschinenfabrik		108	98	Stuttgarter Bäckerei, Esslingen		135	130
St. Johann, Gehr. Mügel		72	—	Elastische Gesellschaft für Jutespinnerei, Bisch.		—	—	Lübeck. Maschinenfabrik		108	98	Stuttgarter Bäckerei, Esslingen		135	130
St. Johann, Gehr. Mügel		72	—	Elastische Gesellschaft für Jutespinnerei, Bisch.		—	—	Lübeck. Maschinenfabrik		108	98	Stuttgarter Bäckerei, Esslingen		135	130
St. Johann, Gehr. Mügel		72	—	Elastische Gesellschaft für Jutespinnerei, Bisch.		—	—	Lübeck. Maschinenfabrik		108	98	Stuttgarter Bäckerei, Esslingen		135	130
St. Johann, Gehr. Mügel		72	—	Elastische Gesellschaft für Jutespinnerei, Bisch.		—	—	Lübeck. Maschinenfabrik		108	98	Stuttgarter Bäckerei, Esslingen		135	130
St. Johann, Gehr. Mügel		72	—	Elastische Gesellschaft für Jutespinnerei, Bisch.		—	—	Lübeck. Maschinenfabrik		108	98	Stuttgarter Bäckerei, Esslingen		135	130
St. Johann, Gehr. Mügel		72	—	Elastische Gesellschaft für Jutespinnerei, Bisch.		—	—	Lübeck. Maschinenfabrik		108	98	Stuttgarter Bäckerei, Esslingen		135	130
St. Johann, Gehr. Mügel		72	—	Elastische Gesellschaft für Jutespinnerei, Bisch.		—	—	Lübeck. Maschinenfabrik		108	98	Stuttgarter Bäckerei, Esslingen		135	130
St. Johann, Gehr. Mügel		72	—	Elastische Gesellschaft für Jutespinnerei, Bisch.		—	—	Lübeck. Maschinenfabrik		108	98	Stuttgarter Bäckerei, Esslingen		135	130
St. Johann, Gehr. Mügel		72	—	Elastische Gesellschaft für Jutespinnerei, Bisch.		—	—	Lübeck. Maschinenfabrik		108	98	Stuttgarter Bäckerei, Esslingen		135	130
St. Johann, Gehr. Mügel		72	—	Elastische Gesellschaft für Jutespinnerei, Bisch.		—	—	Lübeck. Maschinenfabrik		108	98	Stuttgarter Bäckerei, Esslingen		135	130
St. Johann, Gehr. Mügel		72	—	Elastische Gesellschaft für Jutespinnerei, Bisch.		—	—	Lübeck. Maschinenfabrik		108	98	Stuttgarter Bäckerei, Esslingen		135	130
St. Johann, Gehr. Mügel		72	—	Elastische Gesellschaft für Jutespinnerei, Bisch.		—	—	Lübeck. Maschinenfabrik		108	98	Stuttgarter Bäckerei, Esslingen		135	130
St. Johann, Gehr. Mügel		72	—	Elastische Gesellschaft für Jutespinnerei, Bisch.		—	—	Lübeck. Maschinenfabrik		108	98	Stuttgarter Bäckerei, Esslingen		135	130
St. Johann, Gehr. Mügel		72	—	Elastische Gesellschaft für Jutespinnerei, Bisch.		—	—	Lübeck. Maschinenfabrik		108	98	Stuttgarter Bäckerei, Esslingen		135	130
St. Johann, Gehr. Mügel		72	—	Elastische Gesellschaft für Jutespinnerei, Bisch.		—	—	Lübeck. Maschinenfabrik		108	98	Stuttgarter Bäckerei, Esslingen		135	130
St. Johann, Gehr. Mügel		72	—	Elastische Gesellschaft für Jutespinnerei, Bisch.		—	—	Lübeck. Maschinenfabrik		108	98	Stuttgarter Bäckerei, Esslingen		135	130
St. Johann, Gehr. Mügel		72	—	Elastische Gesellschaft für Jutespinnerei, Bisch.		—	—	Lübeck. Maschinenfabrik		108	98	Stuttgarter Bäckerei, Esslingen		135	130
St. Johann, Gehr. Mügel		72	—	Elastische Gesellschaft für Jutespinnerei, Bisch.		—	—	Lübeck. Maschinenfabrik		108	98	Stuttgarter Bäckerei, Esslingen		135	130
St. Johann, Gehr. Mügel		72	—	Elastische Gesellschaft für Jutespinnerei, Bisch.		—	—	Lübeck. Maschinenfabrik		108	98	Stuttgarter Bäckerei, Esslingen		135	130
St. Johann, Gehr. Mügel		72	—	Elastische Gesellschaft für Jutespinnerei, Bisch.		—	—	Lübeck. Maschinenfabrik		108	98	Stuttgarter Bäckerei, Esslingen		135	130
St. Johann, Gehr. Mügel		72	—	Elastische Gesellschaft für Jutespinnerei, Bisch.		—	—	Lübeck. Maschinenfabrik		108	98	Stuttgarter Bäckerei, Esslingen		135	130
St. Johann, Gehr. Mügel		72	—	Elastische Gesellschaft für Jutespinnerei, Bisch.		—	—	Lübeck. Maschinenfabrik		108	98	Stuttgarter Bäckerei, Esslingen		135	130
St. Johann, Gehr. Mügel		72	—	Elastische Gesellschaft für Jutespinnerei, Bisch.		—	—	Lübeck. Maschinenfabrik		108	98	Stuttgarter Bäckerei, Esslingen		135	130
St. Johann, Gehr. Mügel		72	—	Elastische Gesellschaft für Jutespinnerei, Bisch.		—	—	Lübeck. Maschinenfabrik		108	98	Stuttgarter Bäckerei, Esslingen		135	130
St. Johann, Gehr. Mügel		72	—	Elastische Gesellschaft für Jutespinnerei, Bisch.		—	—	Lübeck. Maschinenfabrik		108	98	Stuttgarter Bäckerei, Esslingen		135	130
St. Johann, Gehr. Mügel		72	—	Elastische Gesellschaft für Jutespinnerei, Bisch.		—	—	Lübeck. Maschinenfabrik		108	98	Stuttgarter Bäckerei, Esslingen		135	130
St. Johann, Gehr. Mügel		72	—	Elastische Gesellschaft für Jutespinnerei, Bisch.		—	—	Lübeck. Maschinenfabrik		108	98	Stuttgarter Bäckerei, Esslingen		135	130
St. Johann, Gehr. Mügel		72	—	Elastische Gesellschaft für Jutespinnerei, Bisch.		—	—	Lübeck. Maschinenfabrik		108	98	Stuttgarter Bäckerei, Esslingen		135	130
St. Johann, Gehr. Mügel		72	—	Elastische Gesellschaft für Jutespinnerei, Bisch.		—	—	Lübeck. Maschinenfabrik		108	98	Stuttgarter Bäckerei, Esslingen		135	130
St. Johann, Gehr. Mügel		72	—	Elastische Gesellschaft für Jutespinnerei, Bisch.		—	—	Lübeck. Maschinenfabrik		108	98	Stuttgarter Bäckerei, Esslingen		135	130
St. Johann, Gehr. Mügel		72	—	Elastische Gesellschaft für Jutespinnerei, Bisch.		—	—	Lübeck. Maschinenfabrik		108	98	Stuttgarter Bäckerei, Esslingen		135	130
St. Johann, Gehr. Mügel		72	—	Elastische Gesellschaft für Jutespinnerei, Bisch.		—	—	Lübeck. Maschinenfabrik		108	98	Stuttgarter Bäckerei, Esslingen		135	130
St. Johann, Gehr. Mügel		72	—	Elastische Gesellschaft für Jutespinnerei, Bisch.		—	—	Lübeck. Maschinenfabrik		108	98	Stuttgarter Bäckerei, Esslingen		135	130
St. Johann, Gehr. Mügel		72	—	Elastische Gesellschaft für Jutespinnerei, Bisch.		—	—	Lübeck. Maschinenfabrik		108	98	Stuttgarter Bäckerei, Esslingen		135	130
St. Johann, Gehr. Mügel		72	—	Elastische Gesellschaft für Jutespinnerei, Bisch.		—	—	Lübeck. Maschinenfabrik		108	98	Stuttgarter Bäckerei, Esslingen		135	130
St. Johann, Gehr. Mügel		72	—	Elastische Gesellschaft für Jutespinnerei, Bisch.		—	—	Lübeck. Maschinenfabrik		108	98	Stuttgarter Bäckerei, Esslingen		135	130
St. Johann, Gehr. Mügel		72	—	Elastische Gesellschaft für Jutespinnerei, Bisch.		—	—	Lübeck. Maschinenfabrik		108	98	Stuttgarter Bäckerei, Esslingen		135	130
St. Johann, Gehr. Mügel		72	—	Elastische Gesellschaft für Jutespinnerei, Bisch.		—	—	Lübeck. Maschinenfabrik		108	98	Stuttgarter Bäckerei, Esslingen		135	130
St. Johann, Gehr. Mügel		72	—	Elastische Gesellschaft für Jutespinnerei, Bisch.		—	—	Lübeck. Maschinenfabrik		108	98	Stuttgarter Bäckerei, Esslingen		135	130
St. Johann, Gehr. Mügel		72	—	Elastische Gesellschaft für Jutespinnerei, Bisch.		—	—	Lübeck. Maschinenfabrik		108	98	Stuttgarter Bäckerei, Esslingen		135	130
St. Johann, Gehr. Mügel		72	—	Elastische Gesellschaft für Jutespinnerei, Bisch.		—	—	Lübeck. Maschinenfabrik		108	98	Stuttgarter Bäckerei, Esslingen		135	130
St. Johann, Gehr. Mügel		72	—	Elastische Gesellschaft für Jutespinnerei, Bisch.		—	—	Lübeck. Maschinenfabrik		108	98	Stuttgarter Bäckerei, Esslingen		135	130
St. Johann, Gehr. Mügel		72	—	Elastische Gesellschaft für Jutespinnerei, Bisch.		—	—	Lübeck. Maschinenfabrik		108	98	Stuttgarter Bäckerei, Esslingen		135	130
St. Johann, Gehr. Mügel		72	—	Elastische Gesellschaft für Jutespinnerei, Bisch.		—	—	Lübeck. Maschinenfabrik		108	98	Stuttgarter Bäckerei, Esslingen		135	130
St. Johann, Gehr. Mügel		72	—	Elastische Gesellschaft für Jutespinnerei, Bisch.		—	—	Lübeck. Maschinenfabrik		108	98	Stuttgarter Bäckerei, Esslingen		135	130
St. Johann, Gehr. Mügel		72	—	Elastische Gesellschaft für Jutespinnerei, Bisch.		—	—	Lübeck. Maschinenfabrik		108	98	Stuttgarter Bäckerei, Esslingen		135	130
St. Johann, Gehr. Mügel		72	—	Elastische Gesellschaft für Jutespinnerei, Bisch.		—	—	Lübeck. Maschinenfabrik		108	98	Stuttgarter Bäckerei, Esslingen		135	130
St. Johann, Gehr. Mügel		72	—	Elastische Gesellschaft für Jutespinnerei, Bisch.		—	—	Lübeck. Maschinenfabrik		108	98	Stuttgarter Bäckerei, Esslingen		135	130
St. Johann, Gehr. Mügel		72	—	Elastische Gesellschaft für Jutespinnerei, Bisch.		—	—	Lübeck. Maschinenfabrik		108	98	Stuttgarter Bäckerei, Esslingen		135	130
St. Johann, Gehr. Mügel		72	—	Elastische Gesellschaft für Jutespinnerei, Bisch.		—	—	Lübeck. Maschinenfabrik		108	98	Stuttgarter Bäckerei, Esslingen		135	130
St. Johann, Gehr. Mügel		72	—	Elastische Gesellschaft für Jutespinnerei, Bisch.		—	—	Lübeck. Maschinenfabrik		108	98	Stuttgarter Bäckerei, Esslingen		135	130
St. Johann, Gehr. Mügel		72	—	Elastische Gesellschaft für Jutespinnerei, Bisch.		—	—	Lübeck. Maschinenfabrik		108	98	Stuttgarter Bäckerei, Esslingen		135	130
St. Johann, Gehr. Mügel		72	—	Elastische Gesellschaft für Jutespinnerei, Bisch.		—	—	Lübeck. Maschinenfabrik		108	98	Stuttgarter Bäckerei, Esslingen		135	130
St. Johann, Gehr. Mügel		72	—	Elastische Gesellschaft für Jutespinnerei, Bisch.		—	—	Lübeck. Maschinenfabrik		108	98	Stuttgarter Bäckerei, Esslingen		135	130
St. Johann, Gehr. Mügel		72	—	Elastische Gesellschaft für Jutespinnerei, Bisch.		—	—	Lübeck. Maschinenfabrik		108	98	Stuttgarter Bäckerei, Esslingen		135	130
St. Johann, Gehr. Mügel		72	—	Elastische Gesellschaft für Jutespinnerei, Bisch.		—	—	Lübeck. Maschinenfabrik		108	98	Stuttgarter Bäckerei, Esslingen		135	130
St. Johann, Gehr. Mügel		72	—	Elastische Gesellschaft für Jutespinnerei, Bisch.		—	—	Lübeck. Maschinenfabrik		108	98	Stuttgarter Bäckerei, Esslingen		135	130
St. Johann, Gehr. Mügel		72	—	Elastische Gesellschaft für Jutespinnerei, Bisch.		—	—	Lübeck. Maschinenfabrik		108	98	Stuttgarter Bäckerei, Esslingen		135	130
St. Johann, Gehr. Mügel		72	—	Elastische Gesellschaft für Jutespinnerei, Bisch.		—	—	Lübeck. Maschinenfabrik		108	98	Stuttgarter Bäckerei, Esslingen		135	130
St. Johann, Gehr. Mügel		72	—	Elastische Gesellschaft für Jutespinnerei, Bisch.		—	—	Lübeck. Maschinenfabrik		108	98	Stuttgarter Bäckerei, Esslingen		135	130
St. Johann, Gehr. Mügel		72	—	Elastische Gesellschaft für Jutespinnerei, Bisch.		—	—	Lübeck. Maschinenfabrik		108	98	Stuttgarter Bäckerei, Esslingen		135	130
St. Johann, Gehr. Mügel		72	—	Elastische Gesellschaft für Jutespinnerei, Bisch.		—	—	Lübeck. Maschinenfabrik		108	98	Stuttgarter Bäckerei, Esslingen		135	130
St. Johann, Gehr. Mügel		72	—	Elastische Gesellschaft für Jutespinnerei, Bisch.		—	—	Lübeck. Maschinenfabrik		108	98	Stuttgarter Bäckerei, Esslingen		135	130
St. Johann, Gehr. Mügel		72	—	Elastische Gesellschaft für Jutespinnerei, Bisch.		—	—	Lübeck. Maschinenfabrik		108	98	Stuttgarter Bäckerei, Esslingen		135	130
St. Johann, Gehr. Mügel		72	—	Elastische Gesellschaft für Jutespinnerei, Bisch.		—	—	Lübeck. Maschinenfabrik		108	98	Stuttgarter Bäckerei, Esslingen		135	130
St. Johann, Gehr. Mügel		72	—	Elastische Gesellschaft für Jutespinnerei, Bisch.		—	—	Lübeck. Maschinenfabrik		108	98	Stuttgarter Bäckerei, Esslingen		135	130
St. Johann, Gehr. Mügel		72	—	Elastische Gesellschaft für Jutespinnerei, Bisch.		—	—	Lübeck. Maschinenfabrik		108	98	Stuttgarter Bäckerei, Esslingen		135	130
St. Johann, Gehr. Mügel		72	—	Elastische Gesellschaft für Jutespinnerei, Bisch.		—	—	Lübeck. Maschinenfabrik		108	98	Stuttgarter Bäckerei, Esslingen		135	130
St. Johann, Gehr. Mügel		72	—	Elastische Gesellschaft für Jutespinnerei, Bisch.		—	—	Lübeck. Maschinenfabrik		108	98	Stuttgarter Bäckerei, Esslingen		135	130
St. Johann, Gehr. Mügel		72	—	Elastische Gesellschaft für Jutespinnerei, Bisch.		—									

Vergnügungs-Seereisen

im Frühjahr 1914

mit der
„THALIA“

Oesterreichischen Lloyd

I. „Nach Sizilien und Italien“ vom 4. bis 19. Februar. — Triest, Cattaro, Korfu, Messina (Taormina), Neapel (Pompeji), Civitavecchia (Rom), Vellefranco (Nizza, Monte Carlo), Genua. — Fahrpreis u. Verpf. von M. 235.— an.

II. „Dem Frühling entgegen“ v. 21. Februar bis 10. März. — Genua, Vellefranco (Nizza, Monte Carlo), Algier, Philippopolis (Konstantin, Biskra), Palermo, Neapel (Pompeji), Genua. — Fahrpreis u. Verpf. von M. 322.— an.

III. „Nach Sizilien und Nordafrika“ v. 12. bis 28. März. — Genua, Palermo, Tunis (Karthago), Sousse (El Djem, Kairuan), Malta, Syrakus, Korfu, Cattaro, Gravosa (Laguna), Bari (Grotte), Triest. — Fahrpreise samt Verpflegung von M. 245.— an.

— Es folgen weitere Reisen im Mittelmeer und Nordafrika im Hochsommer. —

Vergnügungsschiffe mit Kabinenplan nach dem Süden, Norden u. Ägypten, ab Triest am 30. Januar und 28. Februar; nach Indien, u. Ceylon ab Triest am 15. Februar; nach dem fernen Osten ab Triest am 28. Februar.

Prospekte u. Fahrkarten durch die Vertretung in Mannheim Gindrich & Schenck, Bahnhofplatz 7, und die Generalagentur des Oester. Lloyd, München, Weinstraße 7.

Riesig billiger Saison-Verkauf

U. A.

Ein Posten hocheleganter

Damentaschen

30-50% unter regulärem Werte

Bis 20. Januar

10% extra-Rabatt hierauf

Offenbacher Lederwaren

E 2, 1 Eing. Planken E 2, 1

Großer Inventur-Ausverkauf

Beginn Dienstag, 6. Januar

Derselbe bietet durch seine colossal herabgesetzten Preise so aussergewöhnliche Vorteile, dass es keine Dame versäumen sollte, ihren Bedarf bei uns zu decken.

Damen-Confektion verkaufen wir räumungshalber meist unter Selbstkostenpreis.

Nur gegen bar.

Ciolina & Kühler

IB 1, 1
Ereitestrasse

Friedrich Meysiek

MANNHEIM
L 4, 16

Atelier

für ff. Mass-Anfertigung in englischen und französischen

Damen-Kostümen

Mäntel, Jacketts, Sport- und Reitkostümen.

Hochmoderne Stoffe in grosser Auswahl.

Elegante Masskostüme auf Halbseide von Mk. 80.— an

Gelieferte Stoffe werden bereitwilligst verarbeitet.

Prima Referenzen.



Antonius Bier
aus der
Fürstlich
Fürstentum
Baden
Donaueschingen

Dunkles Spezialbier

Fass-Ausschank
„Zum Fürstenberg“
Friedrichsplatz 1.

In Flaschen und Siphon durch
General-Vertretung **F. E. Hofmann**

8 6, 33

Telephon 445

8 6, 33

Großh. Hof- u. National-Theater

MANNHEIM.

Wittwoch, den 7. Januar 1914

23. Vorstellung im Abonnement A.

Die Schmetterlingsflucht

Romäne in vier Akten von Hermann Sudermann

Regie: Emil Reiter

Personen:

Frau Hergentheim, Steuerein- spektorinwitwe	Julie Sanden
Else, verw. Frau Schmidt	Vere Busch
Paula	Das Boeckel
Wolff	Alte Villo
Wilhelm Vogel, Apothekerlehrling.	Alfred Landers
ihre Nichte	Wilhelm Kolmar
Max, sein Sohn	Max Grünberg
Richard Kehler, Reisender im Fischgeschäft	Walter Lang
Dr. Kohnlein, Oberlehrer	Hermann Kasper
Ein Komptablierer	Julius Schmeper

Ort: Berlin — Zeit: Gegenwart
Zwischen dem ersten und den letzten Akten liegt die Zeit von drei Monaten.

Aufführung: 7 Uhr Anf. 7¹⁵ Uhr Ende 10¹⁵ Uhr

Nach dem 2. Akt größere Pause.

Keine Preise

Vienes Theater im Hofgarten

Wittwoch, 7. Januar 1914

4. Vorstellung im Abonnement

Violetta

(La Traviata)

Oper in 4 Akten von F. M. Verdi

Regie: Eugen Gedath. — Dirigent: Edwin Guth.

Personen:

Violetta Valery	K. Oderwald-Vander
Rita Verducci	Therese Seidmann
Alfred Germont	Max Linmann
Georg Germont	Ernst Richter
Valentin Vicomte de Valery	Alfred Landers
Baron Douphol	Dugo Söllin
Klausius von Obigny	Walter Piron
Doktor Grenville	Karl Wary
Klausius, Fiancée	Margarete Nisch
Joseph, Diener	Louis Hellerberger
Ein Diener Aloris	Dugo Schöbl

Ort: bei Violetta und Aloris, Pasten, Nimmermännchen
Ort der Handlung: Paris und seine Umgebung.

Aufführung: 7¹⁵ Uhr Anf. 8¹⁵ Uhr Ende 10¹⁵ Uhr

Nach dem 2. Akt größere Pause.

Das Personal ist angewiesen, während der Oper die Unterthür
Klemanden des Hofes zum Aufstehen zu halten

Kenes Theater-Gesellschaft.

(Carn.-Preise.)

Im Großh. Hoftheater.

Donnerstag, 8. Januar 23. Vorstellung i. Abn. M.

Der Widerspenstigen Zähmung.

Aufang 7¹⁵ Uhr.

Wein-Restaurant Maxim

Künstler-Konzerte.

Täglich frische Holland. Austern.

„Wohltätigkeits-Konzert“

mit
nachfolgendem BALL im Friedrichspark.
Donnerstag, 8. Januar 1914, Abends 8 Uhr
zum Besten des

Allg. u. Chorsänger-Verbandes (Pensionskasse)

u. d. Künstlerheims u. d. örtlichen Unterstützungs-
Kasse des Hoftheater-Sing-Chores

unter gütiger Mitwirkung der
Hofopernsängerinnen: Frä. Joh. Lippe

„Karen Oederwald-Lander“
„Gertrud Lange“
„Annie Hans“

Ballettmeisterin:
u. der

Hofopernsänger: Herren Ernst Fischer
„Max Linmann“
„Alfred Landers“

und der Hoftheater-Sing-Chor.
Musikalische Leitung:
Herr Chordirektor: Rob. Erdmann

Am Flügel: Herr Fritz Zweig.
Karten-Vorverkauf: Hofmusikalienhandlung
K. Ferd. Becker.

Nummerierter Platz: Mk. 4.—
unnummerierter „ 2.—

Die Vermählung ihrer Tochter Emma
mit Herrn Ingenieur Ludwig Spörner
beehrt sich anzuzeigen.

Frau Karoline Bopp Wtwe.
Mannheim-Moskau, 5. Januar 1914.

Seifossere, Rohleder- u. Jalousiegeschäft
W. Schreckenberger
Reparaturen prompt und billig
Friedrichsstraße 23 3111 Telephon 4304

Atelier für engl. u. Damen-Kostüme

französ. **M 4, 5** **Chr. Fischer** **M 4, 5**

früher N 4, 23 **Telephon 2984.** früher N 4, 23

Maß-Anfertigung aller Arten

Jacketts, Röcke, Mäntel,

Sport- u. Reit-Costüme

zu den billigsten Preisen.

Jacken-Costüme von Mk. 75.— an.

Moderne Stoffe in grosser Auswahl.

Auch werden dazu gelief. Stoffe nach Wunsch verarbeitet

Garantie für tadellos. Sitz. Erstklassige Verarbeitung.

Institut für Gesichtspflege

P 5, 13 Geschw. Steinwand vorm. Petersen P 5, 13

Damen d. a. Gesichtshaare, Hautunreinigkeiten, Gesichtsröte, schlaf-
fer Haut usw. leiden, finden unbedingt sichere, erfolgreiche Behandlung.

Manikure, Körperpflege, Pedikure.

in und ausser dem Hause.

Vornehmstes, durchaus konkurrenzloses Institut am Platze.

Angeschieden an deutschen und Pariser Instituten.

Spezielle Behandlung

+ Haut- u. Geschlechts-Krankheiten +

Harnröhrenentzündung, Blasenleiden, Frauenkrankheiten, männliche
Schwäche u. s. w., auch veraltete Fälle, behandelt schmerzlos,
diskret, ohne Berufsstörung. — Damenbehandlung durch Dame. —

Direktion M. Vögtl. **Mannheim, Heinrich Lanzstrasse 12,**
Eingang Kl. Merzstr. 1 am Hauptbahnhof.
Sprechstunden: 9-5 Uhr, Sonntags 9-1 Uhr.

Aeratische Behandlung mit Ehrlich-Hatta 606.

Pollo

Chor.

Nur noch 8 Tage!

Gastspiel

Die

Kino-

königin

Jean Gilberts populärste Operette!

Täglich 7¹⁵ Uhr

im Hippodrom

b. freiem Entrée!

Vollständig

neues Repertoire!

Im Trocadero

nach Schluss der

Vorstellung.

Vermischtes

Zurgedacht, Heilung

empfehlen sich den geachteten

Damen in Auszeichnung

moderner Kostümen u.

ausgezeichnetem Haar wie:

Wolfe M. 4, 1. Teile M.

23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

1. Die Vereins-Feierzimmer
 geeignet zu vielen ge-
 meins. Angelegenheiten an
 Vereins-Tagungen, m.
 2. 22. 1885 an die Exp. d. St.

Grosser Inventur-Ausverkauf

Mittwoch, den 7. Januar beginnend

Der enorme Vorteil

meiner Massen-Angebote liegt darin, dass ich meiner werten Kundschaft die bekannt guten und bestens eingeführten Qualitäten zu aussergewöhnlich billigen Preisen verkaufe!

Besondere Aufmerksamkeit bitte der Wäsche, Weisswaren, Kleiderstoffe, Damen- u. Kinder-Konfektion, ich, den großen Gelegenheitskäufern Abteilungen Baumwollwaren, Schürzen, Trikotagen u. s. w. zu schenken!

Kissenbezüge gute Qualitäten, in diversen Ausführungen
per Stück 1.65, 1.45, 1.25 M. 95, 65 Pf.
Betttücher per Stück 3.25, 2.75, 1.95 M.
Damastbezüge per Stück 4.50, 3.75, 2.95 M.
Frauenhemden farbig per Stück 1.65, 1.45, 1.25 M.
Herrenhemden farbig per Stück 1.95, 1.35 M. 90 Pf.
Nachjacken farbig per Stück 1.95, 1.25 M. 90 Pf.

Paradekissen in div. eleg. Ausführungen 2.95, 2.45, 1.95

Damenhemden sol. Qual. mit Spitze 95 Pf.
Damenhemden sol. Qual. mit handgest. Passe 1.25 M.
Damenhemden aus Renforce mit Stickerel 1.75 M.
Damenhemden m. hochap. Stickerel u. Banddurchzug 1.95 M.
Damenhemden aus la. Wäschetuch m. Fältch. u. St. 2.25 M.
Damenhemden aus la. Hemdentuch m. St. u. Eins. 2.45 M.
Damenhemden aus la. Renforce m. hochel. Stickerel 2.75 M.
Damenhemden aus la. Renforce, hochap. Stickerel 2.95 M.

Anstandsrocke weiss 1.95, 1.60, 1.25

Damenhosen aus geraut. Croise m. Glanzgarnbogen 95 Pf.
Damenhosen aus geraut. Croise m. breiter Stickerel 1.25 M.
Damenhosen aus geraut. Diagonal-Croise, gebog. 1.45 M.
Kniebeinkleider mit breiter Stickerel 95 Pf.
Kniebeinkleider mit apter Stickerel Stück 1.25 M.
Kniebeinkleider aus Croise mit sol. Stickerel Stück 1.45 M.
Kniebeinkleider aus gutem Renforce mit Fältchen und hocheleg. Stickerel Stück 1.95 M.
Kniebeinkleider aus la. Renforce mit breitem Stickerel-Ein- und -Ansatz Stück 2.25 M.

Weisse Stickerelröcke mit hocheleg. breitem Volant 4.95, 3.95, 2.95

Damen-Jacken aus Croise mit Spitze Stück 95 Pf.
Damen-Jacken aus Croise mit à jour Bördchen St. 1.10 M.
Damen-Jacken aus solid. Croise mit Umlegekragen und Festonbördchen Stück 1.25 M.
Damen-Jacken aus sol. Finette mit Umlegekragen, Fältchen und Festonbördchen Stück 1.95 M.
Damen-Jacken aus gutem Finette mit Glanzgarnbogen und Fältchen Stück 2.25 M.
Damen-Jacken mit Fältchen und hocheleganter breiter Stickerelpartur Stück 2.75 M.
Damen-Nachthemden mit breiter eleg. Stickerel St. 2.95 M.

Wett unter Preis! enorm billig!
in Posten trüb gewordene Damen-Wäsche.

Bekannt billig!
Schweizer Stickerereien

Batist und Madapolam, auch Einätze
Stücke von Serie I 75 Pf. II 1.25 III 1.45 IV 1.75 M.
4.10 Mtr. für
Doppelstoff-Feston süds. Fabrikat 36 Pf.
4 1/2 Mtr. für

Halbselben Reste 100-130 cm breit 55 Pf.
Fullersorge-Meter

Grosse Posten

Wäsche und Weisswaren

Bett-Damast 130 cm breit, gute Qualität Mtr. 65 Pf.
Bett-Damast 130 cm breit, sehr solide Ware, Mtr. 90 Pf.
Bett-Damast 130 cm breit, vorzügl. Qual. Mtr. 1.20 M.
Weiss Hemdentuch 80 cm breit Mtr. 24 Pf.
Weiss Hanstuch 80 cm breit, solide Ware, Mtr. 32 Pf.
Louisianatuch feinfädige Qualität Mtr. 42 Pf.
Renforcé solide Ware für Bett- u. Leibw. Mtr. 58 Pf.
Pelzcroisé solide Qualitäten Mtr. 34, 28 Pf.
Bett-Kretonne 160 cm br., erp. Marken, Mtr. 1.20, 85 Pf.
Halbleinen Bettuchbreite Mtr. 1.10, 88 Pf.

Bestbewährte „Spezialmarke“

Wäschetuch

Coupon 10 Meter

425

Mtr.

Grosse Posten

Handtücher und Tischwäsche

Drell-Handtücher Halbleinen Mtr. 19 Pf.
Gerstenkorn-Handtücher 50 cm breit Mtr. 22 Pf.
Drell-Handtücher 40/100 cm 1/2 Dutz. 1.75 M.
Gerstenkorn-Handtücher 45/100 cm, 1/4 Dutz. 1.95 M.
Waffel-Frottierhandtücher Stück 25 Pf.
Jacquard-Frottierhandtücher Stück 65 Pf.
Kinder-Badetücher 100/100 cm Stück 95 Pf.
Frottier-Badetücher 100/150 cm Stück 1.65 M.
Drell-Servietten 55/55 cm 1/2 Dutz. 1.35 M.
Damast-Servietten 60/60 cm 1/2 Dutz. 2.25 M.
Damast-Tischtücher 150 cm lang Stück 1.45 M.

Grosse Posten

Kleiderstoffe

unifar. u. gemustert, für Kostüme, Kleider u. Blusen.
Besondere Billigkeit!

Serie I 85 Pf. Serie II 1.25 M. Serie III 1.45 M.
Meter

Grosse Posten

Baumwollwaren

Aussergewöhnlich preiswürdig!

Bett-Kaltun 80 cm br., haltbare Ware Meter 22 Pf.
Bett-Satin 80 cm br., schwere Qualität Meter 55 Pf.
Velour solide Ware Meter 38 u. 28 Pf.
Velour ersklassiges Fabrikat Meter 48 Pf.
Hemdenflanell Zephyrware Meter 42 u. 26 Pf.
Körperflanell schwere Ware Meter 55 Pf.
Sportflanell für Kleider und Blusen Meter 33 Pf.
Schürzenzeuge ca. 116 cm breit Meter 75 u. 48 Pf.

Herren-Normaljacken Stück 1.25 M. 95 Pf.
Herren-Normalhemden Stück 1.95, 1.45 M. 95 Pf.
Herren-Normalhosen Stück 1.95, 1.45 M. 95 Pf.
Herren-Einsatzhemden Winterware 2.45, 1.95, 1.45 M.
Damen-Direktorenhosen gute Qualitäten, viele Farben Stück 2.95, 1.25 M. 95 Pf.
Damen-Normal-Untertailen Stück 1.60, 1.45 M. 95 Pf.
Damen-Reformhosen Stück 2.45, 2.10, 1.75 M.

Weisse Stickerel-Untertailen mit breiten, eleganten Stickerelen. Stück 1.95, 1.45, 95, 75 Pf.

Damen-Strümpfe Wolle plattiert Paar 75 Pf.
Damen-Strümpfe reine Wolle, 2x2 gestrickt Paar 90 Pf.
Damen-Strümpfe reine Wolle, engl. lang, bestickt 95 Pf.
Damen-Strümpfe reine Wolle, engl. lang, la. Qualität 1.25 M.
Herren-Socken Wolle plattiert, kräftig Paar 48 Pf.
Herren-Socken reine Kammgarn-Wolle Paar 58 Pf.
Kinder-Strümpfe plattiert Gr. 1-4 Paar 58 Pf. Gr. 5-10 75 Pf.
Kinder-Sweater Grösse 1-4 1.65 M. Gr. 1-4 85 Pf.

Herren-Nachthemden aus gutem Wäschetuch Stück 3.95, 3.25, 2.75 M.

Damen-Trikohandschuhe farbig und schwarz Paar 48 Pf.
Damen-Trikohandschuhe la. Qual., farbig u. schwarz 85 Pf.
Herren-Handschuhe Trikot Paar 55 Pf.
Herren-Handschuhe gestrickt und Trikot Paar 95 Pf.
Ein Posten **ges'richte Herrenwesten** Stück 1.75 M.
Ein Posten **Ballecharpes** Stück 1.25, 95 Pf.
Damen-Sportlätze weiss Stück 75, 35 Pf.

Damen-Prinzessröcke hochartige Ausführung 8.75, 7.75, 4.95

Kinder-Kimonoschürzen schöne Dessins Grösse 45-80 Stück 95 Pf.
Kinder-Kimonoschürzen schwarz Panama Grösse 45-80 Stück 1.25 M.
Damen-Blusenschürzen aus Water mit Borde Stück 95 Pf.
Damen-Blusenschürzen aus la. Water mit Volant und Tasche Stück 1.25 M.
Zierträger-Schürzen moderne Dessins Stück 95 Pf.
Schwarze Blusenschürzen mit Volant u. Tasche St. 1.35 M.
Damen-Kleiderschürzen mit 1/2 langen Ärmel und zum Binden Stück 2.95 M.
Maus-Schürzen mit Volant und Tasche Stück 95 Pf.

Damen-Korsetten elegante nutzende Fassons 3.95, 2.95, 1.95

Enorme Posten **Taschen-Tücher**

Linontücher 1/2 Dutzend 80 und 50 Pf.
Gebrauchsfertige Tücher 1/2 Dutzend 95 und 75 Pf.
Engl. Batisttücher Stück 12 und 8 Pf.

Grosse Posten Blusen-Seide sehr gute Qualitäten weil unter Preis. Meter 95 Pf.

Louis Landauer

MANHHEIM
Breite Strasse
Q 1, 1

Der Andrang

zu meinem Saison = Ausverkauf ist
auch in diesem Jahre wieder ganz gewaltig!

Ein Beweis

dass ich etwas Aussergewöhnliches biete.
Täglich Neu-Auslagen!



Um das Gedränge in den Nachmittagsstunden
etwas abzukühlen, gewähre ich von 8-12
Uhr vormittags einen **Ausnahme-Rabatt von 3%**

Sophie Link

Unterricht

Dame erzieht gründl.
in franz. u. engl.
Sprache u. Konz. auch in
d. Abendk. Nachmittags-
Off. u. 27000 a. d. Exped.

Junge, angehende Dame
erzieht gründl. in franz.
u. engl. Sprache u. Konz.
Off. u. 27000 a. d. Exped.

Gander's Methode

Gegründet 1857
Diplom 1882
Prämien
1895
Patent
1902



Gebr. Gander.

Eine schöne Handschrift.

Buchführung

Damen separat — in 2 bis 3
Wochen aneignen; Buchführung in
kurzer Zeit, auch brieflich.

Gebrüder Gander, C 1, 8, Mannheim.

Insoweit die Kenntnisse

der

können sich Kaufleute, Beamte, Ge-
werbetreibende etc.

Stenographie,
Maschinen-schreiben.

Reform-Schuhsohlerei

G 3, 10 Mannheim G 3, 10

(Inh.: Franz Isler)

Verarbeitet werden die besten

Eichenholz gezeigten Leder

in bester Ausführung

Geklebte Sohlen werden immer

wieder kurz geklebt

Schnelle Bedienung!

Billigste Preise! Heisse und Schweißfüße



Buntes Feuilleton.

Der Wintersport als Erhalter der Jugend und Schönheit.

Bringt man dem Wintersport die nötige
Sicherheit und Kenntnis entgegen, so daß man
sicherlich über die Gefahren hinweggeht, die er
im Gefolge haben kann, dann bleibt der Sport
in Eis und Schnee der herrlichste Erhalter der
Jugend und Schönheit. Man hat von jeher die
Erhaltung der Gesundheit, die die Kälte ebenso wie
der Schnee vorteilhaft als Erhalter und Förderer
der Schönheit angesehen ist. Kälte und Schnee
haben die Ärzte in den Jahren, da man dem
Sporte sich widmet, beobachtet können, daß es
gerade für die Frauenwelt keine andere Ein-
richtung gibt, die so insstande wäre, die Schön-
heit zu erhalten und zu fördern, wie der Winter-
sport. Der Eislauf, jene Art des Winterspor-
tes, die am meisten gefördert wird, weil sie am
besten auf den Körper wirkt, gleichmäßig auf das Ge-
webe und auf den Körper. In der kalten Zeit
des Jahres, wenn der Mensch die Sonne
nicht sieht, die kalte Luft, wirkt
gleichsam wie ein natürliches Mittel, ohne je-
doch die geringsten Gefahren zu bergen, die
solche Mittel haben. Daß für Frauen ebenso
wie für Männer die Kälte gleichmäßig förder-
lich ist, dient entschieden dazu, die Gesundheit
des Herzens zu erhalten, denn man fühlt nur
zu gut, wie man dem anderen Geschlechte ge-
fällt und die angeregte, heitere Stimmung
kommt in verstärkter Weise über die Menschen.
Bei der Ausübung des Schlittschuhlaufens wer-
den ferner, um von dem körperlichen zu reden,
alle Muskeln gleichmäßig angespannt. Lunge
und Herz atmen weit stärker, der Kreislauf des
Blutes geht rascher vor sich. Der Stoffwechsel
ist im guten Sinne beschleunigt, und auf die
Weise verliert sich der lästige Fettschlag, der
den Frauen trotz aller Moden, die die Hüfte
bedecken, noch immer recht unwillkommen ist,
weil er das erste Zeichen des Alters ist und
bleibt. Die Grazie entwickelt sich nur beim
Tanz noch in einer ähnlichen Art, wie beim
Schlittschuhlaufen. Während aber viele Frauen
den Tanz scheuen, weil sie sich nicht der Gefahr
aussetzen wollen, einen Abend lang Maner-
blume zu spielen, dürfen sie sich dem Schlitt-
schuhlaufen hingeben, denn hier sind sie allein
auf sich gestellt. Die Kälte, die sich mit den
Erkältungen beschäftigt, die ihnen der Sport
gebracht, sind durchsichtig der Meinung, daß
eine Frau, die im Winter in der kalten freien
Luft Sport treibt, den wahren Jugendbrun-
nen heisst. Keine kosmischen Mittel, wie ra-
stern sie auch sein mögen, wirken ähnlich wie
der Sport. Die Schlankheit der Gestalt, die

rofige Freude der Wangen, die gute Stimmung,
das alles kommt zusammen, um die Frau jung
machen zu helfen. Kälte, der Unterdruck,
hatte den Gesundheitswert und die Kraft des
Eislaufes bereits in der Zeit erkannt, da der
Wintersport nur ein Vergnügen war, das sich
wenige leisteten. Er ging hinaus, um auf dem
„gefälschten Eis“ Meilen zurückzulegen, und
wenn die Schaffenskraft versagen wollte, wenn
der Körper schlief, war, dann nahm er die
Schlittschuhe, ließ einige Stunden in der kalten
Luft und kehrte als ein gesunder Mensch wie-
der heim. Er sah selbst in späteren Jahren wie
ein Jüngling aus, und kein Mensch dachte das
Gesamte, wie er sich so lange jung und frisch
erhielt. Ebenso ist der Schlittschuhlauf der Er-
haltung der Freude und Gesundheit außeror-
dentlich zuträglich. Die Tätigkeit der Haut wird
erhöht, der Appetit vergrößert sich, ohne daß
die reichliche Nahrungszufuhr die Fülle zu
erwecken braucht, überflüssiges Fett aufzuneh-
men zu lassen. Die Unempfindlichkeit gegen die
Einwirkung der Kälte, gleichfalls eine
Folgeerscheinung des Sportes, dient natürlich
auch im weitesten Maße dazu, um die Jugend-
lichkeit und die Elastizität des Körpers zu er-
halten. Das Wichtigste aber ist die Stärkung
und die Erhaltung der Nervenkraft. Seitun-
gen wird den Menschen, die an übergrößer
Nervosität leiden, der Sport des Winters
ausdrücklich mit den besten Erfolgen verord-
net. Die weiße Kälte, der tiefe Frieden, die
Stille, dann das Dahingleiten, sei es auf den
Schlittschuhen, sei es auf dem Schlitten, das
alles trägt dazu bei, die Ruhe in den über-
arbeiteten Körper einzutreten zu lassen. Man hat
die Beobachtung gemacht, daß die Frauen, die
seit Jahren sich dem Wintersport widmen, in
denselben Jahren nicht gealtert sind, daß sie
sich verjüngt haben, frisch geworden, und
wenn sie Töchter haben, — den Schwestern
ihre erwachsenen Töchter gleichen. Das Eigen-
artige an diesem Sport ist, daß man niemals
zu alt ist, um ihn auszuüben. Während man
das Reiten, das Tennisspiel in der Jugend er-
lernen muß, um es zur gewissen Fertigkeit zu
bringen, während man zum Tanzen weder zu
alt noch zu wenig gracios sein darf, stellt der
Wintersport in der Hinsicht gar keine Anforder-
ungen und wirkt immer in der gleichen, wohl-
tunenden Art.

Dr. Franz Dülfer.

Warum man nicht mehr heiratet. Die
zunehmende Ehemännlichkeit, die in der modernen
Kultur deutlich zutage tritt, hat dem Strand
Magazine Anlaß gegeben, verschiedene hervor-
ragende Persönlichkeiten über ihre Ansichten zu
befragen. Die meisten von ihnen geben den
wachsenden Luxus unserer Lebensführung, den
immer höheren Anforderungen, die man stellt, die
Schuld. So meint der bekannte Schiller Sir
Graham Maxm. Vor wenigen Jahrzehnten
schien es noch das Schicksal eines jeden zu
sein, zu heiraten. In Neu-England und in

Alt-England gehörte es zu den größten Aus-
nahmen, wenn eine gut situierte junge Dame
oder ein Mann über 30 nicht verheiratet waren.
Aber vieles hat sich seitdem verschoben, um
die jungen Leute von der Ehe abzuschrecken.
Alles ist heute teurer, und junge Damen, die
in guten Verhältnissen aufgewachsen sind, tra-
gen Bedenken, ihr luxuriöses Leben zu ver-
lassen, um ihr Schicksal einem jungen Manne
anzuvertrauen. Viele junge Damen haben auch
eine große Scheu vor der Mutterschaft und den
Sorgen der Kindererziehung. Die gleiche An-
schauung taucht in verschiedenen anderen
Beziehungen, und zwar besonders in denen
von Damen auf. Als ein weiterer wichtiger
Grund wird die große Freiheit angeführt, deren
sich heute die Frauen erfreuen. Sarah Bern-
hardt gibt z. B. der Emancipation ihres Al-
ters, das heute so gewöhnlich ist, war in mei-
ner Mädchenzeit unbekannt. Die Folge davon
war, daß Mädchen und Männer, die sich oft zu
treffen wünschten, wußten, sie würden sich viel
Mühe und Unannehmlichkeit ersparen, wenn
sie sich heirateten und zusammen ein Heim grün-
deten. Man hat von unseren Großmüttern
gesagt, ihre Hauptbedenken wären gewesen, daß
sie Frieden durften und — in Schmach fallen.
Wenn dem so war, dann mußten sie Beides zu
Haus tun. Die modernen Mädchen können auch
heiraten und in Schmach fallen, wenn sie es
wollen; aber sie ziehen vor, es nicht zu tun,
und wenn sie eheleben, läßt sie es sicherlich nicht
zu Haus. Jedenfalls ist der Hauptgrund der
Heiratsabnahme nach meiner Ansicht darin zu
suchen, daß der Verkehr zwischen Männern und
Frauen von heute zehnmal so viel weniger be-
schränkt ist, als er es in der Kindheit unserer
Eltern war. Andere Frauen, wie z. B. Irene
Bendish, sehen ebenfalls in der größeren
Freiheit der Frau die Ursache für die geringere
Schnelligkeit nach der Ehe. Einige Damen, die
der Suffragettenbewegung sympathisch gegen-
überstehen, wie die bekannten Schriftstellerinnen
Mrs. Henry Dudeney und Clara Butt, konsta-
tieren diese Tatsache mit Stolz und sehen darin
das Zeichen einer höheren Kultur. Die Frau
sei nunmehr zum guten Kameraden des Man-
nes aufgestiegen: der Mann habe mehr Achtung
vor ihr und Berücksichtigung für sie und wage ihr
nicht mehr die Fäden und Laster zuzumachen,
die nun einmal die Ehe für die Frau mit sich
bringt. Auf die Frage: „Ist es die Schuld des
Mannes oder der Frau?“ wird sehr verschiedenes
beantwortet. Captain Douglas meint, der Mann
dafür verantwortlich, weil er zu selbstständig sei

und sein Opfer bringen wolle; der Dramatiker
Arthur Wing Pinero sieht in der modernen Frau
die Ursache, weil sie nicht mehr so geduldig und
gutmütig sei wie ihre Großmutter und immer-
fort „nörgelt“. Mögeln aber ist das Einzige
auf der Welt, was kein Mann vertragen kann.

Nach der Gemeinderatswahl. Von den
letzten württembergischen Gemeinderatswahlen
erzählt das Stuttgarter Neue Tagblatt. Mor-
gens 9 Uhr klingelt es bei dem Kratze eines
Dorfes im württembergischen Oberschwaben-
den. Vor der Tür steht ein Bauernjunge von
etwa 13 Jahren und sagt: „Der Herr Doktor
soll zu in d' Gemeind komme. Mei Vater mußt
verhört werden.“ Der Arzt fragt: „Was hat
dein Vater gemacht?“ „Er hat e blaus
Aug.“ „Sondst nix?“ „Doch... Sondst noch
alles.“ „Was denn alles?“ „I' weiß nit!“ „Hör
dein noch an e blaus Aug?“ „Jo.“ „Der
dein?“ Der Knabe nennt darauf drei oder vier
Namen. Darauf der Arzt: „Sag dein Vater,
ich komm mittags.“ Mittags trat der Arzt in
dem fünf Kilometer entfernten Flecken ein. Der
Doktor fand den Patienten im Bett liegen mit
einem Kopfschmerz, einem gehörig verschla-
genen Schädel, einem ausgebreiteten Arm, einem
verstauchten Bein und einer fast gänzlich
leeren Kehle. Während er den Verletzten verband,
fragte er nach den Umständen: „Sag, Bären-
bauer! Gestern war doch mit Sonntag, mit
Kerne und nirgends Tanz, Ausdauern oder
Scheidung. Warum bent 'r g'raust?“ Darauf
antwortete der Bärenbauer: „S war Ge-
meinderatswahl!“

Vom letzten Jahr Voll. Der Kenner.
Jones ist ein Theaterdilettant, dessen Kenntnisse
sich freilich zumeist auf die Vektüre der Vitaf-
kale beschränken. Dabei Sie schon das Aus-
sehen Ballet gesehen?“ fragte ihn jüngst eine
Dame. „Koch nicht“, antwortete er mit Würde,
„ich war, bis es in Englisch gegeben wird.“

Durchsicht. Der kleine Albert ist ein
beller Junge, der sich nichts weiß machen läßt.
Als ihn die Mama fragt, ob sein neuer Spiel-
kamerad das einzige Kind wäre, erwiderte er
triumphierend: „Er hat noch eine Schwester.
Er wohnt mit mir an schwimmbad und sagte,
er hätte zwei Halbgeschwestern, aber so gut kann
ich schon mit Brüdern rechnen, um das raus-
zukriegen.“

Ueberboten. „Unsere Köchin ist sehr
angenehm mit Dienen; den ganzen Tag guckt sie
nach der Korbentür.“ „Das ist gar nichtss.“
„Unsere Köchin hat sogar immer einen Korb-
stein in der Hand.“

Einfaches Mittel. „Ich möchte so gern
zu meiner Mutter zurück“, sagte der betende
Bogabund, „sie hat mein Gesicht zehn Jahr-
lang nicht gesehen.“ „Das glaube ich gern“,
sagte der Herr ungerecht, „aber warum ma-
chen Sie sich's nicht einmal?“

Liebholt's großer Jubiläums-Inventur-Ausverkauf

1889

bietet in diesem Jahre eine billige Kaufgelegenheit ersten Ranges.
Enorme Warenmassen kommen zu überraschend billigen Preisen zum Verkauf.

1914

Weißwaren

150 cm breite Bettuch-Dowls per Mtr. 65 Pf.
160 cm br. Bettuch-Kretonne Mtr. 1.50, 1.20 M. 85 Pf.
150/160 cm breite Bettuch-Halbteinen
per Mtr. 1.00, 1.50, 1.25 M., 85 Pf.
80 cm br. weiße Hemdentuche Mtr. 58, 45, 35, 25, 19 Pf.
Weiße Körperflanelle per Mtr. 85, 65, 45 32 Pf.
Weiße Flockpique per Mtr. 95, 75, 45 Pf.
130 cm br. weiße Damaste Mtr. 1.50, 1.20 M., 95, 65 Pf.
130 cm br. gestr. Damaste per Mtr. 1.35, 1.— M., 75 Pf.
Weiße Handtuchzeuge per Mtr. 65, 50, 35, 28 Pf.
Weiße abgepaßte Handtücher
per 1/4 Dtz. 3.95, 2.85, 2.—, 1.45 M.
Weiße Damastbezüge per Stück 4.75, 3.80, 2.75 M.
Weiße Kissenzüge per St. 1.50, 1.20 M., 95, 75, 55 Pf.
Weiße Bettücher per Stück 3.35, 2.40, 1.90, 1.50 M.
Weiße Oberbettücher per Stück 4.30, 3.60, 2.85, 2.15 M.
Weiße Jacquard-Tischtücher p. Stück 3.60, 2.10, 1.40 M.
Weiße Jacquard-Servietten p. 1/4 Dtz. 3.45, 2.60, 1.70 M.
1 Partie echte Schweizer Slickereien in Koupons von
4.10 Mtr. z. Aussuchen per Kupon 95 und 50 Pf.

Damen-Kleiderstoffe

Eine Partie Wollmousseline uni schwarz und crème und
Woll-Serge uni crème, reine Wolle mit kleinen Fehlern,
fabrikhaft billig per Meter 45 Pf.
Eine Partie uni Kleiderstoffe, ca. 90 cm breit, teils reine
Wolle schwarz, crème, blau und braun,
Wert bedeutend höher per Meter 75 Pf.
Eine Partie 90 cm breite Kleiderstoffe uni, gestreift und
kariert, teils reine Wolle, weit unter dem realen Wert
zum Einheitspreis von 95 Pf.
110 cm breit Volle per Meter 95 Pf.
110 cm breite schwere rein wollene Kostümstoffe uni
und gestreift zum Einheitspreis von 1.50 M.
Wert fast das Doppelte.
110 cm breite schwere reinwollene Gheviot mit Nadel-
streifen per Meter 1.50 M.
Eine Partie reinwollene Popeline, in schönem Farben-
sortiment per Meter 1.35 M.
90 cm breite schwarz und weiß karierte Kleiderstoffe
per Meter 1.50, 95, 50 Pf.
70 cm br. eleg. Blusenstreifen, teils reine Wolle Mtr. 95 Pf.
130 cm. br. Kostümstoffe, neueste Dess. Mt. 2.25, 1.25 M.
110 cm breite reinw. Satins, enorm billig Mtr. 1.50 M.
Crème und weiße Kleiderstoffe für Kommunikanten
per Meter 2.50, 1.45, 95, 55 Pf.
Schw. Kleiderst. f. Konfirmanden Mt. 2.25, 1.50, 95, 75 Pf.

1000 Stück weiße Bettücher

unter Preis

130/180 cm 1.10 M., 95 Pf.
140/190 cm 1.50, 1.35 M.
140/200 cm 2.—, 1.80, 1.65 M.

Ueber 2000 Stück Weiße Wäsche

25 bis 30 Prozent unter dem realen Verkaufspreis.

Weisse Damenhemden 1.90, 1.50, 1.20, 95 Pf.
Hochleg. Fantasie-Hemden . 3.50, 2.90, 2.30, 1.60 Pf.
Untertaillen 1.45, 1.20, 95, 70 Pf.
Hochleg. Untertaillen 3.25, 2.90, 2.00, 1.75 M.
Elegante Slickerei-Unterröcke, Wiener Facon
10.50, 7.—, 5.25, 4.25, 3.25 M.
Hemdosen 8.75, 7.25, 5.75, 3.90 M.
Prinzess-Unterröcke 8.50, 6.50, 4.75, 3.25 M.
Frisier-Jacken einfach 2.75, 2.30, 2.00 M.
Frisier-Jacken hochlegant . . . 6.00, 5.00, 4.20 M.
Weisse Servier-Schürzen 3.00, 2.40, 1.60 M.
Paradekissen 3.50, 2.75, 2.30, 1.65 M.

Ferner große Quantitäten

Kinderkopfkissenbezüge, Tragrücken, Nachtrücken,
Kinder-Nachthemden, Knabenhemden u. Mädchenhemden,
Mädchenhosen, Kinder-Rücken und Erstlings-Wäsche
alles zu weit herabgesetzten Preisen.

Große Lagerposten

Bettbarchent und Bettdrell

sensationell billig.

80 cm br. Bettbarchent, einfarb. rot p. Mtr. 95, 75, 45 Pf.
130/140 cm br. Cüperbarchent, einfarbig rot
pr. Mtr. 1.50, 1.25, 95, 75 Pf.
160 cm br. Cüperbarchent, einfarb. rot pr. Mtr. 1.50, 1.00 M.
80 cm br. bunt gestreift. Barchent pr. Mtr. 75, 45 Pf.
130 cm br. bunt gestreifte Barchent pr. Meter 75 Pf.
115 cm br. bunt gestreifte Saffinbarchent
vorzügliche Qualität pr. Meter 1.20 M.
Jacquard-Drelle für Matratzen . . . von 1.25 M. an
Satin-Drelle für Matratzen von 95 Pf. an
Leinen-Drelle für Matratzen von 75 Pf. an

Bettfedern und Daunen zu herabgesetzten Preisen.

Grosse Trikotagen

weit unter dem realen Wert.

Normaljacken, Normalhosen, Untertaillen,
Kinder-Anzüge Einheitspreis 75 Pf.
Normalhosen, Normalhemden, Normaljacken,
blaue Kinder-Reformhosen . Einheitspreis 1.25
Normalhemden, Einsatzhemden, Normal-
jacken, Futterhosen Einheitspreis 1.95
Normalhosen, Futterhosen, Normalhemden,
Einsatzhemden, Damen-Reformhosen,
Trikot-Unterröcke Einheitspreis 2.25

Farbige Baumwollwaren

Farbige Hemdenflanelle, gestreift und kariert
per Meter 65, 55, 45, 35, 25 Pf.
Bedruckte Flanelle für Jacken per Meter 55, 45, 29 Pf.
Eine Partie Velours für Rücken und Kinderkleider
per Meter 45, 35, 25 Pf.
Ein gr. Posten Blusenflanelle p. Mtr. 60, 45, 38, 29 Pf.
90 cm. br. Kleiderbaumwollzeuge p. Mtr. 75, 55, 45 Pf.
Rhenanflanelle für Kinderkleider per Meter 45, 35 Pf.
120 cm breite Schürzenzeuge, in schönster Auswahl und
vollständig waschecht per Meter 95, 75, 65, 48 Pf.
80 cm breite Bett-Kattune . . . per Meter 45, 35, 22 Pf.
80 cm breite Satin-Kattune . . . per Meter 65, 55, 43 Pf.
130 cm breite Bett-Kattune . . . per Meter 95, 75, 58 Pf.
130 cm breite Bordeaux-Damaste, kolossal billig
Wert 1.50, per Meter 85 Pf.
110 cm br. farbige Tischzeug-Koupons per Meter 78 Pf.
120 cm br. farbige Tischzeug-Koupons per Meter 1.15 M.
Möbel-Grolse-Reste per Meter 38 Pf.
Schwere doppelseitige echtfarbige Möbelstoffe
für Gardinen und Möbelbezüge . . per Meter 70 Pf.
Weit unter dem realen Wert!

Billige Schürzen

Farbige Kinderschürzen Gr. 45-70, Einheitspreis 95 Pf.
Schwarze Kinderschürzen Gr. 45-70, Einheitspreis 95 Pf.
Farbige Kinderschürzen Gr. 45-55, Einheitspreis 35 Pf.
Knabenschürzen 75, 55, 45 Pf.
Hausschürzen 1.20, 95, 75, 35 Pf.
Blusenschürzen 2.10, 1.35, 95 Pf.
Kleiderschürzen 2.50, 1.75, 1.10 M.
Weiße Zierschürzen mit Träger . . . 1.75, 1.25, 95 Pf.
Farbige Zierschürzen mit Träger . . 1.50, 1.20, 65 Pf.
Farbige Zierschürzen 95, 38 Pf.

Diverse Artikel

Farbige Frauenhemden 1.85, 1.55, 1.25, 95 Pf.
Farbige Mannshemden 2.50, 2.—, 1.50, 1.15 M.
Farbige Frauenjacken 1.85, 1.55, 95 Pf.
Knaben-Sweaters 1.80, 1.30, 95 Pf.
Herren-Westen 8.—, 3.75, 1.80 M.
Damen-Westen 2.50, 1.80, 1.35, 95 Pf.
Abgip. Küchenhandtücher 1/2 Dtz. 2.70, 1.80, 1.20, 95 Pf.
Kleine Tülldeckchen per Stück 5 Pf.
Große Tülldeckchen per Stück 10 Pf.
Eine gr. Partie Unterröcke 5.50, 4.20, 3.30, 1.75, 95 Pf.
Weit unter dem sonstigen Verkaufspreis!

Bettdecken

140/190 gr. Jacquard-Decken, imit., per Stück 1.95 M.
140/190 gr. Jacquard-Decken . . . per Stück 2.95 M.
150/200 gr. Jacquard-Decken p. St. 5.50, 4.50, 3.50 M.
Jacquard-Decken mit Wollschuß 10.50, 7.50, 5.25, 4.75 M.
Kamelhaar-Decken mit Baumwollkette und reinem Kamel-
haarschuß, Wert 11.50 8.75 M.

Reste und Abschnitte in allen
Artikeln enorm billig.

Auf Pelze und zurückgesetzte Damen-Konfektion, Blusen, Kinderkleider,
Kostümstücke, angeschmutzte weiße Wäsche bis zu 50 Proz. Rabatt.

Bettstellen, Matratzen u. Feder-
betten zu ermäßigten Preisen.

Bei Einkäufen von 5.— Mk. an erhält jeder Käufer ein Jubiläums-Geschenk.

Kaufhaus **D. Liebholt** Breitestr. **H 1, 4**